

GRÜN-AS

Das aktuelle Stadtteilmagazin für Leipzig-Grünau und Umland



**WÄHLT
MICH!**

**ICH KANN
DAS!**

**Die Kandidat/-innen
zur OBM-Wahl in Leipzig
äußern sich zu Grünauer Themen**

Wir sind für Sie da!



Sanitätshaus Leipzig

(Inhaber: Sanitätshaus Altenburg GmbH)

www.weil-leben-bewegung-ist.de

Auch im neuen Jahr stehen wir Ihnen wieder kompetent als

Gesundheitspartner

mit Rat und Tat zur Seite.



Wir sind für Sie da in:

- » Filiale in Großzschocher
Anton-Zickmantel-Straße 44 · Tel. (0341) 946 822 00
- » Filiale in Selliner Passage
Selliner Straße 1c · Tel. (0341) 414 50 15
- » Filiale am Westplatz
Friedrich-Ebert-Str. 33 · Tel. (0341) 200 961 80



**SILBER
AUF
GLAS**

Leipzig-Fotografien
Atelier Hermann Walter
1913–1935

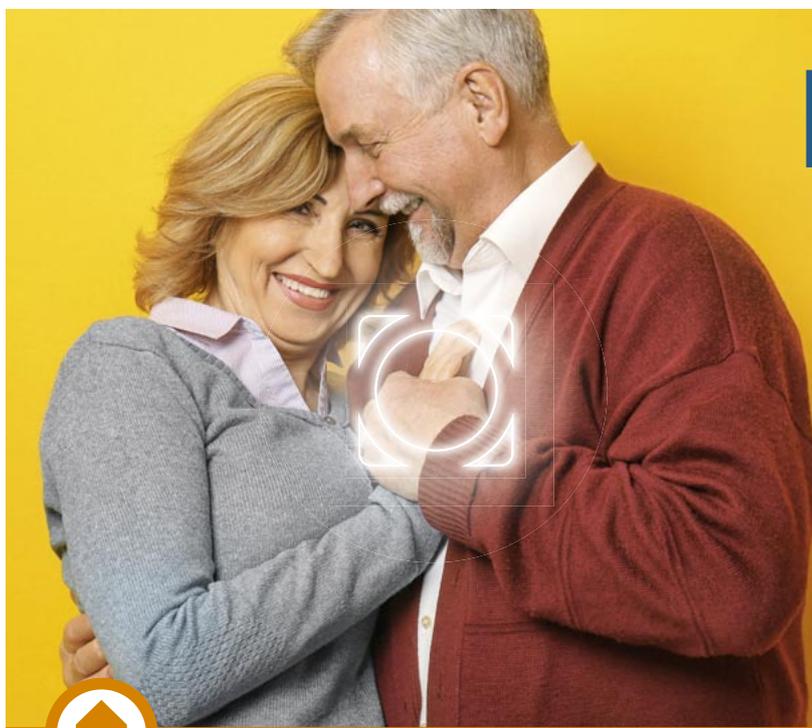


Stadtgeschichtliches

Museum.
Leipzig

BÖTTCHERGÄSSCHEN 3 · 04109 LEIPZIG · DIENSTAGS-SONNTAGS, FEIERTAGS 10–18 UHR · WWW.STADTMUSEUM-LEIPZIG.DE

11.12.2019 – 19.4.2020



**Kontakt
braucht
jeder!**

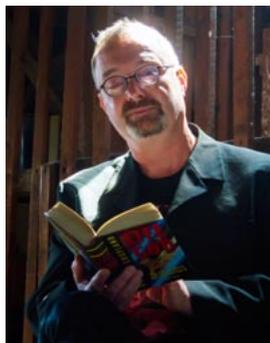
Was ist mit dir?



**Hier findest du nette Nachbarn, tollen Service,
faire Mieten, guten Wohnraum.**

Nimm Kontakt! Tel.: 0341 - 26 75 100 • www.wbg-kontakt.de

Kontakt
Wohnungsbau-Genossenschaft e.G.



Liebe Leserinnen und Leser,

der Februar kommt gleich zu Beginn mit einem wichtigen Termin zu uns. Am 02.02.2020 – wirklich leicht zu merken – ist Oberbürgermeisterwahl in Leipzig.

Nun könnte ich mich hinstellen und mich in die Reihe der Journalisten begeben, welche jedes Zipfelchen Stadt im Rahmen der Wahl skandalisieren und emotionalisieren, was ich aber gar nicht möchte. All diese Aufgeregtheit jeden Tag und jede

Nacht, all diese Besserwisserei und Ausgrenzerei (weil falsche Meinung) geht mir mittlerweile auf den Blutdruck und meine Lebensqualität leidet auch erheblich, wenn ich andauernd angeschrien werde, ich solle mich doch positionieren. Ich, liebe Forderer, positioniere mich jeden Tag schon früh, wenn ich meine Tochter wecke, damit sie pünktlich zur Schule kommt und ich positioniere mich in der Familie, so wie ich Familie lebe und auf Arbeit, so wie ich arbeite.

Also formuliere ich im Vorfeld doch lieber wie ich mir eine lebenswerte Stadt vorstelle. Ich denke, ganz zuvorderst sollte über allen anderen Bedürfnissen stehen, dass jeder Mensch, jedes Kind, jeder Erwachsene – auch die älteren Mitmenschen – jederzeit ohne Angst an jeder Stelle der Stadt sein dürfen. Keine Angst vor körperlicher Gewalt, keine Angst vor Mobbing, keine Angst vor Beleidigungen und Zurechtweisungen, keine Angst davor, angepöbelt zu werden, geschubst oder bedrängt zu werden. Keine Angst zu haben, sollte in einer Gemeinschaft wie Leipzig normal sein. Das bedeutet natürlich, dass Kleingruppen, Akteure und politisch Handelnde eben auch an alle Menschen denken, wenn sie aktiv sind – und nicht nur an sich selber und ihre Freunde. Daneben – direkt an zweiter Stelle – muss in einer Stadt wie Leipzig jedem Menschen, der Hilfe braucht, geholfen werden. Dies bedeutet eben auch, Menschen, die mit ihrer Art zu leben andere Menschen in ihren Lebensweisen belästigen und ängstigen, in die Schranken zu weisen. Auch hier wieder: angstfreies Leben ist Menschenrecht. Und zwar genauso Menschenrecht wie würdevolles Leben.

Warum müssen wir eigentlich immer und jederzeit andere Menschen kritisieren? Warum glauben wir, die Weisheit mit Löffeln gefüttert zu haben und unsere individuelle Meinung permanent lautstark krakeelend anderen Menschen in die Suppe spucken zu müssen? Wer sind wir? Für wie unfehlbar halten wir uns eigentlich in unseren Gesprächen und unserem Leben, dass wir nicht mehr lernen wollen aneinander, sondern darauf – notfalls mit Gewalt – beharren, Recht zu haben; alles zu wissen, weil wir dies und das gehört, gelesen oder erlebt haben. Leipzig ist ein Universum mit über 600.000 Planeten – da sollte unterschiedliches Leben möglich sein.

Die Angewohnheit, sich in der eigenen sozialen Blase einzufügen und dort auch stromlinienförmig zu agieren, ist verständlich. Doch scheint mir da immer wieder ein altes chinesisches Sprichwort in die Quere zu kommen: »Ein krummer Baum führt ein Leben. Ein gerader Baum wird ein Brett.« Bleibt bitte neugierig, liebe Leserinnen und Leser – und bitte geht wählen. Alles verändert sich. Immer.

Ihr Volly Tanner

Leipzig wählt!

OBM-Kandidaten in der Völkerfreundschaft

Im Zuge der Wahl des Oberbürgermeisters am 2. Februar veranstalten die Volkshochschule Leipzig und die Völkerfreundschaft am 23. Januar ein Kandidatenforum. Dabei haben alle interessierten Grünauerinnen und Grünauer die Möglichkeit die Kandidaten der Parteien und ihre Pläne für Leipzig kennenzulernen. Gleichzeitig hat

das Publikum die Möglichkeit eigene Themen und Fragen einzubringen und somit dem zukünftigen Bürgermeister oder der zukünftigen Bürgermeisterin auf den Zahn zu fühlen. Die Veranstaltung in der Völkerfreundschaft, Stuttgarter Allee 9, beginnt um 18.30 Uhr, Einlass ab 18.00 Uhr.

☞ ThieleVölkerfreundschaft

Eine Begegnung – Arabische Flüchtlinge treffen auf den Holocaust

Anlässlich des Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus wird am Dienstag, den 28. Januar, um 19.30 Uhr im KOMM-Haus in der Selliner Straße 17 der Dokumentarfilm »Eine Begegnung – Arabische Flüchtlinge treffen auf den Holocaust« gezeigt. Er unterstreicht, wie wichtig die Präsenz des Holocausts heute im Jahr 2020 immer noch sein muss:

Drei Flüchtlinge aus dem Irak, Marokko und Syrien besichtigen zum ersten Mal die Konzentrationslager in Auschwitz und werden mit den katastrophalen Folgen von Antisemitismus, Rassenwahn und Krieg konfrontiert. In ihren Heimatländern sind Krieg, Rassismus und Antisemitismus immer noch Alltag – umso stärker können sie nachempfinden, wie es den Menschen im zweiten Weltkrieg ergangen sein muss. In ständiger Angst zu leben, jeden Tag Leichen zu

sehen und kaum Hoffnung auf eine friedliche Zukunft zu haben – Mohammed, Ghassan und Fouad kennen dieses Leben und kommunizieren im Rahmen dieser Reise nach Polen im Gespräch mit Zeitzeugen eine starke Botschaft an die Zuschauer (20 Minuten).

Im Anschluss folgt eine Diskussion zum Film. Die zwei Mitwirkenden Mohammad aus dem Irak und Fouad aus Marokko werden im Anschluss Rede und Antwort stehen. Unterstützt werden sie dabei vom Richard Gauch von der BI Leipzig Korrektiv. Die Moderation durch den Abend erfolgt durch Ricky Burzlaff.

Die Teilnahme an der gemeinsamen Veranstaltung des KOMM-HAUS e.V., des VN BdA, der BI Leipzig Korrektiv sowie der AG United ist kostenfrei.

☞ Info: KOMM-Haus

IMPRESSUM

24. JAHRGANG

Herausgeber und Redaktion:

Vertriebs- und Pressedienst
Binzer Straße 1, 04207 Leipzig
Telefon: (03 41) 4 21 01 61
Volly Tanner (verantw.), Gabriele Knoch,
Klaudia Naceur
E-Mail: redaktion@gruen-as.de

Vertrieb/Erscheinungsweise:

VPD; monatlich; kostenlos; Auflage: 20.000

Anzeigen:

VPD, Binzer Straße 1, 04207 Leipzig
Es gilt die Anzeigenpreisliste 5/02.

Redaktions-/Anzeigenschluss:

Für Ausgabe 3/2020: 20. Februar

ISSN: 1433-0229

Titelfoto: V. Tanner, privat, Michael Bäder

Layout & Satz:

Werbe- & Medienkontor Mertins
www.wmk-mertins.de

Die Redaktion behält sich das Recht sinnwahrer Kürzungen bei Leserzuschriften vor. Die in den einzelnen Beiträgen veröffentlichten Meinungen der Autoren stimmen nicht in jedem Fall mit den Auffassungen der Redaktion bzw. des Herausgebers überein. Für namentlich gekennzeichnete Beiträge übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Das Stadtteilmagazin »Grün-As« wird unterstützt durch: WBG Kontakt e.G., WG Unitas e.G., Covivio Immobilien GmbH, Grand City Property Ltd. und dem Sanitätshaus Leipzig.



Flugbörse Leipzig

Raiffeisen Vertriebs GmbH
Kiewer Straße 30, 04205 Leipzig
Telefon: 03 41 - 41 29 90
E-Mail: leipzig@rv-reisen.de
Sitz und Registergericht: Traunstein HRB 18328
USHDNr.: DE260015898

Wir wünschen Ihnen ein gesundes neues Jahr 2020!



Gerne helfen wir Ihnen auch in diesem Jahr bei Ihrer Urlaubsplanung!

Partner
sonnenklar.TV

Oberbürgermeisterwahl in Leipzig

Grünauer Themen und die Sicht der Bewerber und Bewerberinnen



Leipzig wählt!

Am 02.02.2020 kann die Leipziger Bevölkerung wieder das Stadtoberhaupt wählen, sollte kein Kandidat die absolute Mehrheit erreichen kommt es zu einer Stichwahl am 1. März. Natürlich sind auch die Grünauerinnen und Grünauer dazu aufgerufen, mitzuentcheiden. Deshalb sandten wir schon bei Bekanntwerden der Kandidatenliste an diese Fragen, die ganz speziell Grünau betreffen. Nach mehrfacher Hinterhertelefonierung und Emailnachschiebung (Der Kandidat der FDP, Herr Viefeld, schickte uns in der allerletzten Minute leider nur Antworten, nichts Persönliches und kein Portraitbild, obwohl angefragt) haben wir Antworten bekommen.

Die Reihenfolge haben wir der Reihenfolge der Wahlvorschläge angepasst, welche, laut Stadt Leipzig, diesem Regularium folgt: »Die Reihenfolge der Wahlvorschläge ergibt sich aus § 19 Abs. 7 der Kommunalwahlordnung: Bei (Ober-)Bürgermeisterwahlen steht an erster Stelle der Wahlvorschlag mit dem Amtsinhaber, die übrigen Wahlvorschläge von im Stadtrat vertretenen Parteien folgen danach in der Reihenfolge der zur letzten Stadtratswahl erreichten Stimmenzahl. Alle weiteren Wahlvorschläge folgen dann in alphabetischer Reihenfolge.«

Unsere Fragen waren diese:

1 Der ÖPNV wird nicht nur aus Umweltschutz-, sondern auch aus Gründen der Daseinsfürsorge immer wichtiger. Wie wollen Sie eine optimale, vielleicht sogar durch alternative Verkehrsmittel untergesetzte Versorgung, zum Beispiel durch den Grünolino, Grün-

aus sicherstellen? Welche Ziele treiben Sie beim Thema Verkehr um?

2 Es gibt in Leipzig Verdrängungsprozesse, welche sich auch in Grünau niederschlagen. Wie wollen Sie, falls überhaupt, diese verhindern oder leiten? Sehen Sie das Problem der Verdrängung hinein nach Grünau oder sehen Sie darin kein Problem für den Stadtteil?

3 Die Zahlen des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes sprechen eine klare Sprache. Grünau kämpft mit den Themen Kinder- und Altersarmut, die Schulabbrecherquote ist hoch. Adipositas und ADHS treten ebenfalls in erhöhtem Maße auf. Was wollen Sie dagegen tun?

4 In den letzten Jahren veränderte sich durch Zuzug die Bevölkerungsstruktur in Grünau. Daraus resultieren Krisenfelder, schließlich prallen unterschiedliche Kulturauffassungen aufeinander. Diese komplexen Problemstellungen sind an vielen Stellen, wie zum Beispiel rund um die Ringstraße, zu beobachten und zu erleben. Gibt es von Ihnen Lösungsideen, die Sie auch umsetzen würden? Wenn ja, welche?

Und schlussendlich baten wir noch um eine kurze Zuarbeit zu persönlichen Themen wie »Geburtsort/und -jahr, erlernten ausgeübten Beruf, Familienstand/und Kinderzahl sowie, was Sie so tun, wenn die Freizeit über Sie kommt.«

Nachfolgend die Antworten der Kandidatinnen und Kandidaten:



**Burkhard
Jung
(SPD)**

1 Es wird enger in Leipzig. Viele Menschen sind zu uns gekommen, die meisten haben auch ein Auto mitgebracht – allein in den letzten Jahren sind 50.000 KFZ dazugekommen. Wir müssen deshalb heute an die Mobilität der Zukunft denken, damit wir morgen nicht im Stau stehen! Gute Verkehrskonzepte vereinbaren Bus, Bahn, Auto, Rad, Fußgänger und die Umwelt. Ich verspreche Ihnen: Wir werden nicht verbieten, sondern anbieten! Mit mir soll es keine Fahrverbote geben, aber viele gute Angebote, damit das Auto auch mal stehen bleiben kann. Denn: Jeder, der das Auto stehen lässt, schafft Platz für die, die es unbedingt brauchen. Bus und Bahn sind das Rückgrat, um voranzukommen. Darum wollen wir bis 2030 über 1 Milliarde Euro in unseren Öffentlichen Personennahverkehr investieren. Wir werden Verkehr neu denken, neue Linien schaffen, neue Busse und Bahnen anschaffen und die Umwelt entlasten. Schon bald werden die ersten wasserstoffangetriebenen Fahrzeuge auf unseren Straßen unterwegs sein. Mit Wasserstoff – erzeugt in Leipzig! Schon 2021 führen wir das 365-Euro-Ticket ein. Für einen

Euro am Tag sind wir dann in Leipzig überall unterwegs – damit Umsteigen leichtfällt. Wir brauchen auf unseren Straßen keine eingebaute Vorfahrt, sondern Rücksicht und Sicherheit für alle – KFZ, Rad, Fußgänger, Bus und Bahn. Wir werden unsere Straßen weiter sanieren und sichere Wege schaffen, damit Autos vorankommen, Radler sicher unterwegs sind und auf dem Fußweg genug Platz auch für Ältere, Kinderwagen und Menschen mit Behinderungen ist. Und der Grünolino ist gesetzt, er hat sich bewährt und wird weiter fahren.

2 Mein Programm für die kommenden sieben Jahre passt in 31 Buchstaben: Lebenswerteste Stadt Deutschlands. Wir haben uns die Basis geschaffen, damit Leipzig wieder auf eigenen Beinen steht. Jetzt nutzen wir unsere Kraft und konzentrieren uns auf die beste Lebensqualität für uns alle! Viele neue Wohngebiete sind entstanden, Stadtteile sind im Wandel. Immer mehr Menschen leben immer enger zusammen. Wir werden die Balance zwischen Wachstum und Freiräumen behutsam ausrichten, unsere wohnortnahen Grünflächen, Parks, Flüsse und Seen bewahren und Neues entstehen lassen. Zum Wohlfühlen braucht es Freiräume zum Entspannen, Spazieren, Grillen, Bolzen, Feiern und kreativen Entfalten – in guter Nachbarschaft. Wir werden die Stadtentwicklung nicht den Investoren überlassen, sondern aktiv gestalten. Mein Ziel ist eine vielfältig durchmischte Stadt mit vielen attraktiven Vierteln. Noch vor 10 Jahren standen viele Wohnungen und ganze Häuser leer. Heute sind Wohnungen – vor allem für jeden bezahlbare – knapp. Ich sage ganz klar: Wohnen ist ein Grundrecht und muss bezahlbar sein. So vielfältig wie die

Menschen, sind auch die Wohnbedürfnisse. Wir müssen für den Ausgleich sorgen. Ich habe ein Bündnis für bezahlbares Wohnen gegründet und hole die Akteure an meinen Tisch: die Immobilienwirtschaft, die Wohnungsgenossenschaften, unsere städtische Wohnungsbaugesellschaft LWB, Wissenschaftler, den Mieterbund, Vermieter und Mieter. Gemeinsam suchen wir nach Lösungen, damit die Mieten für jeden bezahlbar bleiben. Wir müssen günstiger bauen und für die, die Hilfe brauchen, wollen wir bis 2027 10.000 Sozialwohnungen mit besonders fairen Mieten bauen. Versprochen.

3 Grünau ist bereits ein Schwerpunktgebiet unseres Integrierten Stadtentwicklungskonzepts 2030. Im gesamtstädtischen Vergleich zeigt sich hier ein besonderer sozioökonomischer Handlungsbedarf. Wir werden hier noch in diesem Jahr deutlich die Angebote der Familienberatung und Hilfen zur Erziehung ausbauen. Wir müssen in Grünau weiter noch aktiver unterwegs als in anderen Stadtteilen sein und Fördermittel von Bund und Land gezielt hinlenken. Bildungs-, Soziale und Freizeitangebote in Grünau werden wir verstärken – personell und mit neuen Einrichtungen. Viele konkrete Maßnahmen sind fest eingeplant und begonnen: Die Bibliothek Grünau-Mitte in der Stuttgarter Allee wird zu einem Bildungs- und Bürgerzentrum. Den Robert-Koch-Park am Klinikum St. Georg werden wir für alle öffnen. Dort werden dann ein soziokulturelles Zentrum, z. B. das »Haus Steinstraße e. V.«, und weitere kulturelle oder soziale Nutzungen untergebracht. Das Bildungs- und Sozialangebot sowie das Angebot öffentlicher Grünflächen im Stadtteil Grünau werden so erhöht und dadurch die Attraktivität von Grünau insgesamt gestärkt.

4 Unterschiedliche Menschen sind der Charakter unserer Stadt. Die Vielfalt der Kulturen, der Lebensentwürfe, der Herkunft, der Religionen und Weltanschauungen sind unsere Stärke. Hier ist Platz für Jede und Jeden. Dennoch dürfen wir die Augen nicht vor den alltäglichen Konflikten verschließen. Sozialarbeit und Quartiersmanagement sind notwendig. Angebote auf

Spracherwerb und Ausbildung sind zwingend. Auch die Vermieter sind gefordert, begleitende Angebote in den Hausgemeinschaften anzubieten. Sportangebote sind ein sehr wesentliches Instrument zur aktiven Integration. Mit all meiner Kraft werde ich für die Offenheit, Vielfalt und Toleranz in unserer Stadt kämpfen. Auch deshalb fördern wir eine bunte, pralle Kulturlandschaft und den Sport, um Menschen aller Couleur verbinden. Darauf können Sie sich verlassen. Konkrete Probleme und Schief lagen – insbesondere bei Kindern und Jugendlichen (egal, wo sie herkommen) – werden wir mit den Hilfsangeboten des Jugendamtes und Sozialarbeit vor Ort entgegenen. Wer Hilfe braucht wird sie auch bekommen – das ist unsere Aufgabe als Stadt. Ich sage aber auch klar: Hilfsangebote sind das Eine, wer sich nicht an unsere gemeinsamen Regeln hält muss Konsequenzen spüren. Dafür ist aber nicht die Stadt Leipzig, sondern der Freistaat Sachsen zuständig. Die Polizei muss in Grünau – wie überall in der Stadt – viel sichtbarer und aktiver sein. Das Innen- und das Justizministerium hat viel zu lange bei Polizei und Justiz gespart. Ja, sie fast kaputtgespart. Das ist komplett falsch. Der Staat muss Sicherheit garantieren können. Wir sind stark gewachsen und haben weniger Polizei. Und bei der Leipziger Staatsanwaltschaft liegen über 24.000 nicht abgeschlossen Fälle, Verfahren dauern oft Jahre. Ich werde meine Stimme gegenüber dem Freistaat Sachsen auch weiter für mehr Sicherheit laut erheben. Das war es schon.

Persönliches:

Burkhard Jung wurde 1958 in Siegen/Westfalen geboren und wohnt seit 1991 in Leipzig. Er ist verheiratet und hat 6 Kinder. Er studierte Lehramt für die Sekundarstufe I und II in den Fächern Deutsch und ev. Religion. 1991 leitete ich den Aufbau des Evangelischen Schulzentrums in Leipzig und war bis 1999 dessen Direktor. Von 1999 bis 2006 war ich Beigeordneter der Stadt Leipzig für Jugend, Schule und Sport (später Jugend, Soziales, Gesundheit und Schule). 2006 wurde ich zum Leipziger Oberbürgermeister gewählt und 2013 wiedergewählt. Im Juni 2019 wählten die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister des Deutschen Städtetages mich zum ersten ostdeut-

schen Präsidenten des Deutschen Städtetages. In diesem Ehrenamt repräsentiere ich die wichtigste Vertretung deutsche Städte in Deutschland. Die begrenzte Freizeit gehört im Wesentlichen meiner Familie und meinen Kindern. Ich spiele leidenschaftlich gern Gitarre und Volleyball.



Franziska Riekewaldt
(DIE LINKE)

1 Leipzig braucht eine Verkehrswende. Essentiell für mich sind dabei die Bezahlbarkeit der Angebote des ÖPNV für alle Nutzerinnen und Nutzer. Dazu gehören zügige Schritte in Richtung eines 365,- Euro Jahrestickets für alle Leipzigerinnen und Leipziger. Auch müssen Teilschritte für einzelne Gruppen gegangen werden; ich denke da vor allem an den kostenlosen Nahverkehr für Schülerinnen und Schüler sowie für Seniorinnen und Senioren ab 70 Jahre. Wichtig für mich ist auch die wohnortnahe Anbindung an die Busse und Bahnen. Da gehören für mich der Grünolino im Halbstundentakt, der perspektivisch in beiden Richtungen unterwegs sein sollte, genauso dazu, wie ein Viertelstundentakt der S-Bahn.

Zu den weiteren Prioritäten zählen für mich: Führung des Radverkehrs auf sicheren Spuren und auf einem zusammenhängenden Netz, das bis in das Umland reicht, und nicht nur auf einzelne Vorzeigabschnitte in Zentrumsnähe beschränkt bleibt. Einsatz moderner, leistungsfähiger Straßenbahnen auf einem gesamtstädtischen Liniennetz mit einem 10-Minuten-Grundtakt. Erhöhung der Pünktlichkeit von Straßenbahnen und Bussen sowie bessere Anknüpfung der großen Gewerbezentren (vor allem im Norden der Stadt) an den ÖPNV.

2 Ich sehe in dem Zuzug nach Grünau vor allem Chancen für den Stadtteil. Mit dem Anwachsen der Bevölkerungszahl tritt auch eine Verjüngung ein, die Grünau gut tut. Jetzt gilt es diese Chancen zu nutzen. DIE LINKE fordert seit Jahren für Grünau eine gute soziale Durchmischung, hier sind vor allem die LWB und die Genossenschaften gefordert, den Wohnungsbestand in einem guten Zustand zu erhalten. Bei geplanten Neubauten ist darauf zu achten, dass diese am Ende auch für die Mieterinnen und Mieter bezahlbar sind. Als Oberbürgermeisterin werde ich mich stark machen für Investitionen in Grünau, um den Stadtteil aufzuwerten. Viel zu lange, wurde Grünau vernachlässigt. Die Schulen müssen saniert werden und die gute Infrastruktur an Spielplätzen und Kaufhallen gilt es zu erhalten. Ich möchte alle Grünauerinnen und Grünauer auffordern, sich für ihren Stadtteil einzusetzen. Ziel muss sein, dass viele nach Grünau ziehen wollen, weil der Stadtteil hoch attraktiv für alle ist und nicht nur wegen der preiswerten Mieten.

3 20 Prozent der Leipziger Kinder leben in Kinderarmut, in Grünau ist dieser Anteil nochmals überdurchschnittlich hoch. In ganz Leipzig gehen zirka zehn Prozent der Schülerinnen und Schüler ohne Abschluss von der Schule. Dies Probleme betreffen die gesamte Stadt, aber Grünau besonders. Wir benötigen daher einen ganzheitlichen Ansatz. Ein erster Ansatz ist für mich, die Förderung der Schulsozialarbeit durch mindestens eine Schulsozialarbeiterin oder einen Schulsozialarbeiter an jeder Grund-, Förder-, Ober- und Berufsschule unserer Stadt, einschließlich der Etablierung von Schulsozialarbeit an der Leipziger Gymnasien. Weiterhin müssen wir die außerschulischen Angebote, wie von Sportvereinen, Musikschulen etc. in Grünau stärken. Es kann z. B. nicht sein, dass es in jedem Stadtteil ein Musikschulensemble gibt, nur in Grünau nicht.

4 Zunächst muss man leider festhalten, dass die Verwaltung in der Vergangenheit in Punkto Stadtbau zu kurzfristig gedacht hat. Das rächt sich jetzt, denn das Resultat war eine Ballung einkommensschwacher Haushalte

im Zentrum Grönaus mit all ihren Begleiterscheinungen. Hinzu kam ab 2016 der vermehrte Zuzug von Personen anderer Kulturkreise – in eben jenes Quartier. Das sorgt für Spannungen. In besagter Ringstraße agiert ein privater Vermieter. Auf den wird man schwerlich Einfluss haben – wohl aber auf die kommunale LWB. Mit einer ausgewogeneren Bewohnerstruktur entstehen viele Probleme erst gar nicht oder sind zumindest nicht so massiv. Ein weiterer wichtiger Punkt, für den ich mich einsetzen werde, ist die Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten – das seit langem geplante Bildungs- und Bürgerzentrum in Grönaus Mitte hätte für mich beispielsweise Priorität. In solchen Einrichtungen sehe ich die Chance, alle hier lebenden Menschen einzubeziehen und das gegenseitige Verständnis zu fördern. Und ja: Dort, wo Menschen kriminell handeln, muss die Polizei Präsenz zeigen.

Persönliches:

Geboren: 21.08.1980, verheiratet, 2 Kinder im Alter von 10 und 12 Jahren, gelernte Kauffrau im Groß- und Außenhandel, Abendstudium zur Betriebswirtin (VWA), In der Freizeit unternehme ich viel mit meinen Kindern (Drachensteigen lassen, Grönauer Welle, Ausflüge mit dem Rad) oder (was seltener vorkommt) lese ein Buch auf der Couch.



Katharina Kref

(Bündnis 90/
Die Grünen)

1 Das starke Verkehrsaufkommen des motorisierten Individualverkehrs behindert sowohl die Mobilität aller Verkehrsteilnehmer_innen, als auch die Gesundheit und Sicherheit der Men-

schen. Die Stadt gehört den Menschen, nicht den Autos. Darum stehe ich für eine urbane und moderne Mobilität, die den Menschen Lebenszeit, Freiräume und Sicherheit zurückgibt. Ich Sorge mit echten Wahlmöglichkeiten und ökologischen Alternativen zum eigenen Auto für eine gelingende Verkehrswende und gestalte diese Alternativen sicher aus.

Die Zukunft gehört der geteilten Mobilität: Dazu gehören ein deutlich günstigerer und besser getakteter öffentlicher Personennahverkehr, mehr und bessere Fahrradwege und mehr Sharing-Angebote. Ich will Mobilität organisieren, die alle gut ans Ziel bringt und für eine gesunde Stadt sorgen. Passgenaue Angebote wie der Grünolino sind eine sinnvolle Ergänzung des Leipziger Nahverkehrs, da sie Menschen helfen, mobil zu bleiben, die sonst zu Hause versorgt werden müssten.

2 Grönaus gewinnt durch die wachsende Stadt Leipzig. Die jahrelange engagierte Arbeit der Grönauer Akteure zahlt sich aus und diese starke Geschichte muss auch erzählt werden! Ziel muss nun sein, die Mischung zu erhalten. Aktuell ziehen Menschen aus Kostengründen nach Grönaus, hier findet sich noch ansprechender Wohnraum zu moderaten Preisen. Das bedeutet, dass Menschen ihre sozialen Netze in heimatlichen Quartieren aufgeben und sich in Grönaus alles neu aufbauen müssen. Ich trete für sozialen Wohnungsbau ein, damit Menschen nicht aus ihren Wohnungen und Quartieren aufgrund massiv steigender Mieten verdrängt werden. Leipzig ist von großen sozialen Unterschieden geprägt. Mit dem Wachstum unserer Stadt dürfen wir die Spaltung in wohlhabende und arme Stadtteile nicht vertiefen, sondern müssen sie überwinden. Für Grönaus brauchen wir eine deutliche Stärkung von Quartiersmanagement und Schulsozialarbeit, um die mitgewachsenen Herausforderungen gut zu begleiten und Chancengerechtigkeit sicherzustellen, besonders für die Grönauer Kinder. Die langjährigen Angebote, neue Angebote wie »Stadt in der Stadt« und »Grönaus bewegt sich« helfen bei einer gesunden Stadtteilentwicklung.

3 In Grönaus sind die Herausforderungen moderner Städte sichtbarer als in anderen Stadtteilen. Darum ist mir die gesunde Stadt so wichtig. Mit der Initiative für den Beitritt zum Gesunde-Städte-Netzwerk habe ich als Stadträtin 2008 einen entscheidenden Grundstock gelegt, der heute vom Team von »Grönaus bewegt sich« auf das Beste mit Leben gefüllt wird. Gute Bildung ist darüber hinaus der Schlüssel für ein gutes Leben. Ich will für Kitas und Schulen sorgen, die kein Kind zurückschicken. Dazu müssen wir Bildungseinrichtungen mit besonderen sozialen Herausforderungen zusätzlich unterstützen sowie Kita- und Schulsozialarbeit ausbauen. Ich war jahrelang die einsame Ruferin für Werterhalt an Schulen. Endlich ist die Mehrheit bereit, Gelder für Sanierungen auszugeben. In Grönaus sind im letzten Jahr viele Schulen erneuert worden, erfreulich ist die Entwicklung des Campus Grönaus. Jetzt geht es darum, dass Kitas und Schulen pädagogisch innovativ gestaltet werden, sich im Quartier öffnen über die Schulzeit hinaus und Lernorte für alle im Stadtteil werden. Denn Lernen hört nicht mit der Schulzeit auf.

Ganz grundsätzlich werde ich das Thema Lohngerechtigkeit in Leipzig angehen, denn mit fairen Löhnen und guten Arbeitsplätzen will ich allen Leipziger_innen eine gute Zukunftsperspektive geben. Die grüne Senioreninitiative zu Hausbesuchen für alleinstehende Alte habe ich von Anbeginn unterstützt. Die Rentenfrage ist eine Bundesentscheidung, hier vor Ort aber können wir mit Seniorenbüros und Quartiersküchen Angebote schaffen, um Armut und Einsamkeit wirkungsvoll zu begegnen.

4 Für mich ist die Art, wie miteinander kommuniziert wird, der entscheidende Faktor, um Probleme zu lösen. Kommunikation ist die Grundvoraussetzung, dazu müssen alle Akteure einbezogen und gemeinsam gehandelt werden. Als Oberbürgermeisterin möchte ich persönlich dafür Sorge tragen, dass wir eine lebendige Zivilgesellschaft in Leipzig haben, denn diese ist der wichtigste Garant für eine demokratische Stadt. Ich sichere Verbindlichkeit zu, denn Teilhabe ist nur möglich, wenn sie Wirkung zeigt. So bilden wir eine vitale Stadtgesellschaft. Und damit

Leipzig seine Weltoffenheit immer wieder neu leben kann, muss seitens der Verwaltung eine Willkommenskultur geschaffen werden. Dazu gehören ausreichend bezahlbarer Wohnraum, Sprachkurse und Integrationsangebote in den Arbeitsmarkt und das in allen Stadtquartieren. Denn Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse muss in der gesamten Stadt erreicht werden.

Persönliches:

1978 in Bad Kissingen geboren, seit 2000 in Leipzig lebend, tätig als Ärztin in der Facharztweiterbildung Neurologie, verheiratet, drei Töchter und zwei Söhne. Seit 2004 Stadträtin, Fraktionsvorsitzende der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Stadtrat Leipzig im Duo mit Dr. Tobias Peter. In der Freizeit wähle ich im Garten, koche Marmelade, backe, walze Nudelteig oder hüte meine Balkontomaten.



Sebastian Gemkow
(CDU)

1 Wir müssen den Verkehr so ordnen, dass sich Autos, Fahrräder, ÖPNV und Fußgänger nicht im Weg sind, sondern sich die Verkehrsarten sinnvoll ergänzen. Mir ist wichtig, zusätzliche ÖPNV Angebote zu schaffen, damit mehr Menschen davon Gebrauch machen.

Der »Grünolino« ist ein schönes Beispiel dafür, wie solche neuen Angebote entstehen können. Zunächst war es eine Initiative von vielen privaten Unterstützern, die diesen Quartiersbus in Grönaus aufrechterhalten hat. Nun wurde er in den Nahverkehrsplan übernommen als Linie 66. Ich bin mir sicher, dass wir gerade bei der Verknüpfung Leipzigs mit den anliegenden Ortschaften noch viel mehr erreichen können. Wir dürfen Leipzig

nicht nur bis zur Stadtgrenze betrachten, sondern müssen auch das Umland im Blick behalten.

2 Mein Ziel ist, dass alle Menschen in Leipzig einen für sie passenden Wohnort finden. Damit Wohnraum in allen Stadtteilen bezahlbar ist, müssen wir mehr Wohnungen bauen. Wohnungsbau ist der beste Mieterschutz und das beste Mittel gegen zu hohe Mietpreise. Wir brauchen keine Verbote und weitere Hemmnisse, sondern klimafreundliche, zügige und pragmatische Lösungen beim Wohnungsbau, zum Beispiel neue Etagen auf Bestandsgebäuden.

Was soziale Fragen betrifft sehe ich viele Menschen in Grünau, die sich in diesem Bereich ehrenamtlich engagieren. Das ist großartig und verdient die volle Unterstützung der Stadtverwaltung.

3 Junge und ältere Menschen sollen sich in Grünau frei entfalten können. Unsere Kinder benötigen vernünftige Lernbedingungen. Deshalb dürfen wir unsere Kitas und Schulen nicht verfallen lassen, sondern müssen sie zügig modernisieren.

In Familien übernehmen Alt und Jung füreinander Verantwortung. Ich möchte sie dabei unterstützen und auch Mehrgenerationenprojekte fördern, in denen die Alt und Jung voneinander lernen und sich gegenseitig helfen.

4 Ich würde die Vielfältigkeit von Grünau nicht nur als »Krisenfeld« beschreiben. Grünau ist ein wunderbarer Stadtteil mit viel Potenzial. Klar ist aber auch, dass wir nicht länger wegschauen dürfen, wenn in unserer Stadt Straftaten begangen werden. Auch vermeintlich kleine Delikte müssen konsequent verfolgt werden. Ob Ruhestörung oder Vermüllung – ich setze mich für Ordnung in Leipzig ein.

Persönliches:

Ich wurde am 27. Juli 1978 in Leipzig geboren. Von der 1. bis zur 7. Klasse besuchte ich die POS »Richard Wagner« in Leipzig, danach das Gymnasium »Neue Nikolaischule« in Leipzig Stötteritz, wo ich 1997 das Abitur ablegte. Nach dem Studium der Rechtswissenschaft in Leipzig, Berlin und Hamburg arbeitete ich als Rechtsanwältin in Leipzig. Seit 2009 bin ich

Mitglied des Sächsischen Landtages, seit 2014 Staatsminister. Ich bin verheiratet und habe drei Kinder. Mich interessieren: Handwerksarbeiten, Ahnenforschung, Reisen mit der Familie in Osteuropa.



Christoph Neumann

(AfD)

1 Beim Bau Grünaus hatte einst die Anbindung des neuen Stadtteils an Leipzig Modellcharakter. Straßen, Schienen und Wege wurden den Erfordernissen entsprechend geplant. Vieles musste im Laufe der Zeit natürlich angepasst werden. Ich möchte, dass Grünau hier wieder zu einem Vorbild für Verkehrslösungen von Großsiedlungen wird. In Grünau sollen alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt ihren Platz finden. Das schließt einen starken ÖPNV unbedingt ein. Für den Weiterbetrieb des Grünolino werde ich mich auch in Zukunft einsetzen. Auf den Grünauer Hauptmagistralen wird es mit mir als OBM eine weitere Reduzierung des Individualverkehrs nicht geben, da viele Grünauer auf ihr Auto angewiesen sind.

2 Auch ich sehe ungünstige Veränderungen in Grünau. Nicht jede davon ist zwangsläufig bunt, weltoffen oder bereichernd. Gerade die Situation in Grünau stellt Stadtgebiet und Bewohner vor besondere Herausforderungen. Bestehende Tendenzen von Ghettoisierung sind ein Problem, welches die Stadtverwaltung unbedingt angehen muss. Ich denke dabei an solche Folgen, wie das durch unkontrollierten Zuzug entstandene Problem der Kriminalität im Bereich Stuttgarter Allee. Hier gibt es jedoch keine einfachen Antworten, deshalb werde ich

mich mit allen Beteiligten an einen Tisch setzen, um die Probleme anzugehen.

3 Gerade dieses Thema nehme ich sehr, sehr ernst. Es ist seitens der Stadtverwaltung ein »hausgemachtes« Problem, da bisher jegliche Gegenstrategie fehlt. Erste Ansprechpartner sind hier aus meiner Sicht vorrangig die Eltern, die ein unmittelbares Interesse an einen guten Start ins Leben ihrer Kinder haben sollten. Die bisherigen Konzepte der Ämter und anderer Verantwortungsträger und der Ruf nach immer mehr Sozialleistungen haben offensichtlich nicht die gewünschten Ergebnisse erzielt. Im Gegenteil: Die Lage hat sich von Jahr zu Jahr extrem verschärft. Ich werde dazu ämterübergreifend geeignete Konzepte erarbeiten lassen. Kinderarmut bekämpft man natürlich am besten, wenn die Eltern einer Beschäftigung nachgehen. Wer trotz allem Hilfe benötigt, soll diese selbstverständlich auch bekommen.

Auch die hohen Schulabbruchzahlen der letzten Jahre zeigen, dass mehr Schulsozialarbeiter zwar wichtig sind, jedoch nicht das Problem lösen können. Wir benötigen hierfür ein neues Herangehen, so dass junge Menschen wieder zu einem Schulabschluss kommen. Dafür werde ich mich besonders einsetzen.

4 Gerade hier zeigt sich bisher eindeutig das Versagen der Stadtverwaltung einmal mehr, da diese eine Steuerungsaufgabe wahrzunehmen hat. Die von Ihnen genannte Probleme wurden und werden weiterhin bagatellisiert. Viel Geld wurde in nutzlose Projekte gepumpt. Ich werde mich hier für einen runden Tisch zu dieser Grünauer Schwerpunktthematik stark machen, an dem endlich auch einmal klar und deutlich die Probleme besprochen werden. Kultur, Werte und Traditionen, welche seit langem in Grünau ein positives Potenzial darstellen, sind bei allen unterschiedlichen Auffassungen dabei die natürlichen gewachsenen Leitlinien.

Hinsicht der kritischen Bewertung der Vermietungssituation in der Ringstraße möchte ich als OBM bei den zuständigen Wohnungsunternehmen ein mehr an Verantwortung für eine ausgewogene soziale Durchmischung einfordern. Da dies in Teilen der Ringstraße ein brisantes Thema ist, werde ich hier das dringende Gespräch mit den Wohnungsunternehmen suchen.

Persönliches:

geboren 1964 in Leipzig, verheiratet, 2 Kinder, Dipl. Ing. Päd. für Maschinenbau, Mitglied des Deutschen Bundestages, beschäftigt sich in seiner Freizeit mit Familienforschung

Mehr Leipzig für alle!

Am ~~X~~
02.02.2020

Franziska Riekewald:
Unsere Oberbürgermeisterin

www.franziska-riekewald.de

DIE LINKE.



**Marcus
Viefeld**

(FDP)

1 Die Verkehrskonzepte werden sich nach meiner Auffassung in den nächsten 10 bis 20 Jahren grundlegend ändern und weiterentwickeln. Autonome Fahrzeuge sind heute noch Zukunftsmusik, aber zumindest technisch schon fast marktreif. Mit alternativen, dynamischen Konzepten, wie sie derzeit Clever-shuttle bereits anbietet, können

dann gerade in den Wohnquartieren, wo es keine engmaschige Anbindung an den ÖPNV gibt, Lücken geschlossen werden. Hier sehe ich ein grosses Potential, um bestehende Strukturen wie S-Bahn und Strassenbahn besser anzubinden.

2 Es gibt nur ein Rezept, um Miet- und Wohnkosten langfristig stabil zu halten: Bauen, bauen, bauen! Die Stadtverwaltung muss hier alle Möglichkeiten ausschöpfen, um Bauland auszuweisen, bürokratische Hürden zu beseitigen und auch bei den Auflagen mit Augenmassen sicherzustellen, dass Bauen sowohl fürs Eigenheim als auch für den Investor weiterhin lukrativ bleibt. Gerade private Bauherren werden hier zu Ort als Gegner einer wichtigen Stadtentwicklung betrachtet, dass möchte ich gerne ändern.

3 Ich möchte dafür sorgen, dass Kitas und Schulen wieder die erste Priorität in Leipzig bekommen, denn hier

werden die Grundsteine gelegt für die Zukunft unserer Kinder. Und bitte investieren wir vor allem in die Schulen selber, in gute Gebäude, motivierte Lehrer, gute Angebote rundherum, und sorgen erstmal hier für echte Erfolge.

4 Im Dialog sollten man die Krisenfelder zunächst mal klar benennen und dann mit den Bürgern vor Ort nach Lösungen suchen. Kulturelle Differenzen überbrückt man am besten, wenn man die gleiche Sprache spricht, ich halte daher auch verbindliche Spracheingangstests für Schulen für wichtig und geboten. Veränderte Sicherheitssituationen können nach meiner Auffassung vor allem von Polizisten aufgefangen werden, die wirklich vor Ort sind, ansprechbar, gut ausgerüstet und mit der nötigen politischen Rücken-deckung.

Persönliches:

Leider erhielten wir vom Kandidaten hierzu keine Angaben und auch kein Foto.



**Katharina
Subat**

(Die PARTEI)

1 Verkehr ist immer ein treibendes Thema. Die Menschen in Leipzig sind angetrieben durch Motoren, zumeist durch Benzin- und Dieselmotoren. Die PARTEI ist eine aber moderne Turbopartei und deshalb für die flächendeckende Einführung des Elektroantriebs. Mit den sauberen Elektromotoren ist es auch möglich den geplanten Ost-West-Tunnel zu befahren, von dem auch Grönau profitieren würde. Ausserdem: Flugtaxi und kostenloser Nahverkehr. Schwarzfahren muss bezahlbar bleiben.

2 Ich fordere den »Abbau Ost«! Wir müssen die Vergangenheit endlich bewältigen, die Treuhand rückwirkend enteignen und dann Wohnraum schaffen. Insbesondere an der in Leipzig auf dem Immobilienmarkt wildernde CG-Gruppe sollte ein Exempel statuiert werden: CG-Gruppe enteignen, Christoph Gröner in den Tagebau (aber nur bis maximal 2038). Zudem fordern wir nicht nur eine Mietpreisbremse, sondern auch eine Bier- und Sekt-preisbremse. Damit hoffe ich auch viele Bürger und Bürgerinnen Grönas überzeugen zu können.

3 Die Ex-Armutshauptstadt Leipzig hat natürlich eine entsprechende Kinder- und Altersarmut. Viele Parteien meinen, mit der Einführung eines Existenzminimums diese Probleme zu lösen. Ich sehe das anders: Ein Existenzmaximum von 1 Mio. Euro ist meiner Ansicht nach eine deutlich bessere Maßnahme. Und, um meinen Vorsitzenden Martin Sonneborn zu zitieren, »wenn »wir an der Macht sind, werden wir die 100 reichsten Deutschen umnieten.«

Hinweise zur Möglichkeit der Briefwahl

Wie werden die Wahlberechtigten benachrichtigt?

Die Wahlberechtigten wurden zur Oberbürgermeisterwahl in Briefform bis spätestens 11. Januar benachrichtigt. Die Wahlbenachrichtigung gilt sowohl für den Wahltermin am 2. Februar als auch für den eventuellen zweiten Wahlgang am 1. März. Wer keine Wahlbenachrichtigung erhalten hat, aber glaubt, wahlberechtigt zu sein, sollte sich unverzüglich an das Wahlamt wenden (Telefon: 0341 / 123-2865, E-Mail: briefwahl@leipzig.de).

Wann und wo kann der Antrag gestellt werden?

Der Antrag auf Ausstellung der Briefwahlunterlagen sollte so früh wie möglich auf einem der folgenden Wege gestellt werden:

- per Online-Antrag (zugänglich bis zum 31.01.2020)
- schriftlich an Stadt Leipzig, Wahlamt, 04092 Leipzig
- per E-Mail an briefwahl@leipzig.de
- per Fax an 0341 / 123-2862
- durch sonstige dokumentierbare Übermittlung
- mündlich, das heißt direkt in der Briefwahlstelle: Neues Rathaus, Haupteingang, Martin-Luther-Ring 4

Eine telefonische Antragstellung ist unzulässig. Für die schriftliche Antragstellung ist die Verwendung des Antrages, der auf der Rückseite der Wahlbenachrichtigung aufgedruckt ist, am zweckmäßigsten.

Selbstverständlich ist auch eine formlose Antragstellung möglich, dabei sind folgende Angaben erforderlich:

- Name, Vorname, Geburtsdatum, Wohnanschrift, gegebenenfalls abweichende Versandanschrift, Unterschrift.

Wer den Antrag für einen anderen stellt, muss durch Vorlage einer schriftlichen Vollmacht nachweisen, dass er dazu berechtigt ist. Ein behinderter Wahlberechtigter kann sich der Hilfe einer anderen Person bedienen.

Die Briefwahlunterlagen werden bereits seit dem 6. Januar bearbeitet und versandt – falls so beantragt, auch in das Ausland. Für eine rechtzeitige Beantragung und Rücksendung der Wahlbriefe ist der Briefwähler selbst verantwortlich. Bitte beachten Sie entsprechende Postlaufzeiten. In der letzten Woche vor der Wahl ist die direkte Briefwahl in der Briefwahlstelle anzuraten.

Die Briefwahlstelle im Neuen Rathaus hat bis zum 31. Januar geöffnet (Mo. bis Do. 9 bis 18 Uhr, Fr. 9 bis 14 Uhr). Dort kann die Briefwahl beantragt und sofort vollzogen werden.

Um Wartezeiten zu verringern, sollte der Briefwahlantrag auf der Rückseite der Wahlbenachrichtigung bereits ausgefüllt sein und der Personalausweis bereit gehalten werden.

 Info: Stadt Leipzig

4 Leipzig und Grünau haben schon lange ein Problem mit Einflüssen, die von aussen kommen. Umzingelt von fremden Sitten und Gebräuchen, einer Fremdherrschaft, die uns von Dresden aus regiert, schlechte Presse weltweit.

Klar ist: Leipzig muss raus aus Sachsen. Denn dann wird endlich alles besser. Wenn Leipzig als eigenes Bundesland endlich aus der Klaue der sächsischen Vorherrschaft befreit ist, wird für alle Menschen das Leben besser. Vor allem in Leipzig. Eigene Bildungsgesetze, eigene Polizeien, Ladenschluss und überhaupt: kulturelle Eigenständigkeit. Denn seien doch mal ehrlich, diese Stadt ist anders als Sachsen. Natürlich dürfen die Sachsen gern auch zu Besuch kommen. Wir brauchen schließlich die Gelder aus dem Muldental.

Persönliches:

Ich wurde 1988 in Berlin (Ost) geboren. In diesem steingewordenem sozialen Problem wuchs ich sehr gut auf, um dann alsbald Berlin zu verlassen. Seit 10 Jahren lebe ich in Leipzig. Ich bin studierte Sprechwissenschaftlerin und Mutter eines 3-jährigen Sohnes.



**Ute Elisabeth
›Lily‹
Gabelmann**

(Die Piraten,
Die Humanisten, ÖDP
und Demokratie
in Bewegung)

1 Sollte das Angebot des ÖPNV nicht zur Nachfrage passen, werden wieder mehr Menschen mit dem Auto unterwegs sein und unser Verkehrsproblem wird sich verschärfen. Allein deswegen sollten alle (also auch die derzeitigen Autofahrer) ein Inte-

resse daran haben, den ÖPNV zu stärken und auszubauen.

Unser Ziel ist ein konsequenter Netzausbau, der schwerpunktmäßig auf Straßenbahnen setzt, die durch Busverbindungen ergänzt werden. Der Grünolino ist bereits heute eine Erfolgsgeschichte und muss in dieses Konzept integriert werden.

2 Selbstverständlich ist das ein Problem! Zu meinem großen Bedauern ist hier die Stadtverwaltung und der Oberbürgermeister – ebenso wie die Mieter dieser Stadt – auf den guten Willen von Vermietern angewiesen.

Wenn diese eine gute soziale Durchmischung von Wohnvierteln nicht als wünschenswert ansehen, werden wir nur die Symptome bekämpfen können. Diese Symptome werden wir aber so gut wie möglich bekämpfen und lindern.

Wichtig ist der Ausbau des Quartiersmanagements als erste Anlaufstelle. Auch eine engere Zusammenarbeit von Polizei, Ordnungsamt und Verwaltung sowie eine verstärkte Präsenz vor Ort können wir ermöglichen.

Eines ist mir jedoch wichtig zu betonen: Grünau ist trotz dieser Schwierigkeiten KEIN Problemstadtteil. Grünau ist ein lebendiger Stadtteil Leipzigs mit einem bewundernswerten Zusammenhalt und einer für seine kurze »Lebenszeit« abwechslungsreichen Geschichte. Ich bin sicher, dass die Art, wie wir hier versuchen, Probleme zu bewältigen, Vorbild für andere Stadtteile sein kann.

3 Es wäre gelogen zu behaupten, dass ein Oberbürgermeister dies alles regeln kann oder darf. Die Zeiten, wo Politiker einen direkten Zugriff auf das Leben der Menschen und deren persönliche Entscheidungen hatten, wünsche ich mir nicht zurück. Auch beim Thema Armut bleiben der Kommunalpolitik nur wenig Stellschrauben: weder Hartz IV noch der Mindestlohn sind in unserer Entscheidungsgewalt. ADHS ist eine Störung, deren Ursachen nicht politischer, sondern gesundheitlicher Natur sind.

Dennoch sind diese Themen präsent und die Politik kann Angebote machen.

Ich werde dafür sorgen, Hilfsangebote besser zu vernetzen, die

Aufklärung zu intensivieren und ein besonderes Augenmerk darauf haben, dass die Jugendhilfe und Seniorenarbeit vor Ort ein starker Partner bleibt.

4 Komplexe Probleme werden ja gern immer wieder möglichst einfach beantwortet. Ich möchte Sie nicht anlügen: Patentrezepte gibt es nicht.

Wir möchten Ihnen nichts überstülpen oder aufschwätzen.

Was wir tun werden: wir kommen zu Ihnen nach Grünau. Nicht nur einmal, sondern immer wieder. Wir sehen uns alles an, wir hören Ihnen zu, wir lassen uns alles erklären. Und kommen erst dann, wenn wir auch so im Thema stehen wie Sie vor Ort, mit Lösungsvorschlägen. Damit die auch passend sind. Und die sprechen wir mit Ihnen ab und gehen sie gemeinsam an.

Mehr werden wir nicht versprechen, weil es unseriös wäre. Weniger allerdings auch nicht, darauf dürfen Sie uns festnageln.

Persönliches:

Geburtsort: Wernigerode, Geburtsjahr: 1981; Beruf: Kommunikationstrainerin, Familie: vorhanden, Freizeit: die drei K – Kochen, Katzen, Kino

Grünau hat mehr Potential!

Deshalb zur OBM-Wahl am 2. Februar

CHRISTOPH NEUMANN AFD
OBM-Kandidat
www.wende-fuer-leipzig.de

Ausstellung und Lesung

Hexen in Leipzig

Die Diskussion in der Ratsversammlung am 13. März letzten Jahres wird lebhaft: Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Leipzig, Genka Lapön, fordert mit Antrag VI-A-06461 den OB zu beauftragen »... durch einen Akt im Geiste der Erinnerung und Versöhnung die in Leipzig der Hexerei angeklagten und ermordeten Menschen symbolisch zu rehabilitieren und einen Ort des Gedenkens im öffentlichen Raum zu schaffen.«

KiTa-Plätze fehlen. Die Mieten steigen. Die Straßen sind kaputt – und nun solle man sich um Hexen und Zauberer kümmern!? Die CDU-Stadträtin Andrea Niemann bemerkte am Rednerpult gar, sie sei »... sprachlos ob des kuriosen Antrags.« Die BILD kann sich einen Hinweis auf die roten Haare der Antragstellerin nicht verkneifen.

Inzwischen haben sich die Wogen geglättet. Alle Fraktionen, außer der AfD, stimmen für den Antrag. Der Verwaltungsbürgermeister schlägt eine Gedenktafel vor.

Der Arbeitskreis »Aufarbeitung der Hexenverfolgung«, ansässig beim Soziokulturellen Zentrum Frauenkultur in Leipzig, sieht sich in seinen langjährigen Recherchen und Initiativen bestärkt und lädt für den 15. November zur »Fachtagung Hexenverfolgung in Leipzig | Sachsen« ein.

Christine Rietzke verweist in ihrer Begrüßung auf die Anfänge des Engagements zum Thema in den 90er Jahren und die mittlerweile bundesweite Vernetzung mit Gleichgesinnten.

Hartmut Hegeler aus Unna, Autor von »Hexenbuhle – Das Geheimnis des Anton Praetorius«, hält bundesweit Vorträge und archiviert auf seiner Website Straßen, Plätze, Stelen, Museen des Gedenkens.

Madeleine Apitzsch wühlt sich in Leipziger Archiven durch verstaubte Ordner mit Prozessakten,

Kassenabrechnungen und Briefwechsel. Findet und transkribiert unter anderem diese Belege und verweist beispielhaft auf den Fall der »Slezierin«:

1479 war deren Prozess in der Messestadt. Wegen Zauberei angeklagt wurde sie mehrfach verhört, peinlich befragt, schließlich der Stadt verwiesen. Der Leipziger Scharfrichter stellt 20 Groschen wegen Stäubens in Rechnung.

1501 endet ein Prozess wegen Brunnenvergiftens und Schadenzaubers gegen Tiere mit dem Urteil zum Feuertod.



Folterhemd aus dem Jahr 1680.

1661 legt Barbara Voigt bereits in der »gütlichen Befragung«, in welcher ihr die Folterinstrumente vorab gezeigt und die Tortur angedroht werden, lieber gleich ein Geständnis ab. Dass sie dabei keine Träne vergießt, weist sie in den Augen der Richter als schuldig aus. Hexen können nicht weinen. Das weiß man.

Ihr Rechtswissen nehmen die Herren aus der »Cautio Criminalis Carolina« und den geltenden Landesgesetzen. Sie beziehen sich aber auch auf den »Hexenhammer« – »Malleus maleficarum« des Heinrich Kramer. Der Dominikanermönch legt 1486 auf über 500 Seiten dar, woran man Hexen erkenne, welchen Schaden sie anrichten und wie mit ihnen zu ver-

fahren sei. Der unheilvolle Bestseller wurde noch zu Lebzeiten in 29 Auflagen gedruckt und kreist auch heute noch.

Johannes Praetorius zu Leipzig beschreibt in seiner »Blocks Berges Verrichtung« 1668 Hexenfahrt und Zauber-Sabbath. Er wendet sich später allerdings energisch gegen die zunehmende Denunziation, Verfolgung und vor allem unter der Folter erzwungene Geständnisse.

Das alles fließt ein in die Urteile des Leipziger Richters Benedict Carpov. Er habe seinerzeit einen Prozess- und Verfolgungskatalog erstellt und damit eine Welle der Hexenjagd losgetreten, die weit über Leipzig und Mitteldeutschland hinausschwappte, so Christine Rietzke. Frauen, Männer und Kinder wurden angeklagt. Mindestens 83 Todesurteile wurden in Leipzig gefällt. Eine Leipziger Straße mit seinem Namen gibt es.

Rund ein Jahr nach Antragstellung ist es nun soweit. Der Text für die Gedenktafel ist formuliert. Noch hängt sie nicht. Aber zunehmend wird nun auch in Leipzig der Opfer gedacht.

Am Montag, dem 2. März findet von 18 bis 19.30 Uhr die Ausstellungseröffnung mit Rundgang zu »Aufarbeitung der Hexenverfolgung u. a. in Zeiten der Reformation in Leipzig und Sachsen« in Kooperation des Arbeitskreises Aufarbeitung Hexenverfolgung und des Soziokulturellen Zentrums Frauenkultur, in der Volkshochschule, Löhrrstraße 3-7, statt.

Am 18. März, um 15 Uhr gestaltet der Literatur Treff Grünau zum Thema eine Lesung »Hexen in Leipzig – Verfolgung. Verbrennen. Gedenken.« Diese findet im Stadteilladen, Stuttgarter Allee, statt. Der Eintritt kostet 2,50 Euro.

Die Ausstellung wird ab Mai im Stadteilladen zu sehen sein.

Silke Heinig

Neue Ausstellung: »Ich malte ...«

Leipzig ist nicht erst seit Werner Tübke oder Neo Rauch eine Geburtsstätte bedeutender deutscher Maler.

Der Grünauer Fritz Hundt, bekannt durch mehrere Ausstellungen in Grünau und darüber hinaus präsentiert in seiner neuen Ausstellung auf über 20 Schautafeln das Leben und Wirken von Malern die in Leipzig gelebt und gearbeitet haben. Alle haben Ihre Ruhestätte auf dem Leipziger Südfriedhof gefunden.

Die Ausstellung ist von nun an bis Mitte März zu den Öffnungszeiten des KOMM-Hauses zu besichtigen. Die Ausstellungseröffnung mit Sektempfang und dem Autor und Macher Fritz Hundt findet am Freitag, den 24. Januar um 17 Uhr statt. Der Eintritt ist frei.

Garneval in Grünau

Die aktuelle Saison des Grünauer Garneval's Glub e. V. steht unter dem Motto »Gangster, Gauner und Ganoven – gefangen werden nur die Doofen!«. Geboten wird ein buntes Abendprogramm mit Showtanz, Sketchen und viel Humor. Natürlich kann das Publikum auch kräftig das Tanzbein schwingen.

Die rund 100 Mitwirkenden des GGG verwöhnen ihr Publikum nicht nur in den traditionellen Abendveranstaltungen im Freizeittreff Völkerfreundschaft sondern auch an vielen Nachmittagen in Senioren- und Behinderteneinrichtungen. Ebenfalls werden zum Kinderfasching die Kleinen zum Mitmachen animiert und von Kindern für Kinder (auch mit Ferienpass) ein abwechslungsreiches Programm geboten. Neu in dieser Saison ist der Jugendfasching, der von den Jugendlichen des Grünauer Garneval's Glub allein organisiert und am 21. Februar in der Völle durchgeführt wird.

Das Lichtenberg-Gymnasium kommt zurück:

Tag der offenen Tür

Aktuell im Interim Ratzelstraße, laden wir alle neugierigen Grundschüler der 4. Klassen und interessierte Eltern recht herzlich zu unserem Tag der offenen Tür am 31. Januar von 16 bis 19 Uhr in die Interim Oberschule Ratzelstraße, Ratzelstraße 26, ein. Ab dem Schuljahr 2020/21 werden wir als

Schule im Aufbau mit den Jahrgangsstufen 5 und 6 den traditionellen Standort in der Mannheimer Straße 128 mit neuem Leben füllen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Info: [Gymnasium Kontakt: sekretariat@lichtenberg-leipzig.de](mailto:sekretariat@lichtenberg-leipzig.de)

Bürgerforum

Kampf gegen Kinderarmut

Soziale Alternativen für Leipzig und Grünau stehen im Mittelpunkt des öffentlichen Bürgerforum der Leipziger LINKEN mit MdB Dietmar Bartsch (Vorsitzender der Bundestagsfraktion DIE LINKE), MdB Sören Pellmann (Vorsitzender der Stadtratsfraktion

DIE LINKE.Leipzig) und Stadträtin Franziska Riekewald (OBM-Kandidatin der Partei DIE LINKE). Das Bürgerforum findet am Donnerstag, 30. Januar, um 18 Uhr im OFT Völkerfreundschaft in der Stuttgarter Allee 9 statt.

Filmplakatbörse im Allee-Center Leipzig

Hollywood für daheim und für den guten Zweck



Traditionell laden Cineplex Leipzig und das Centermanagement des Allee-Centers im Frühjahr und im Herbst zu einer Filmplakatbörse ein, deren Erlös regelmäßig gemeinnützigen Zwecken, Vereinen und Projekten zugeht. In den letzten fünf Jahren konnte so Grünauer und Leipziger Vereine mit über 6.000 Euro unterstützt werden.

Am Samstag, den 22. Februar können Grünauer und Leipziger Sammler, Film- und Kinofreunde wieder von 11 bis 14 Uhr in der Rotunde des Allee-Centers in Filmplakaten stöbern und diese

sowie Aufsteller, Banner und mehr gegen eine kleine Spende erwerben. Der »Preis« ist dabei Verhandlungssache. Wer eines der Stücke erwirbt, kann nicht nur sein Zuhause dekorieren, sein Heimkino kinogerecht ausstatten oder seine Sammlung erweitern, sondern tut auch Gutes.

Vereine, Projekte und Initiativen, die sich über eine Zuwendung freuen würden, sind aufgerufen sich beim Cineplex Leipzig melden und sich ihre Arbeit vorstellen. Einfach per E-Mail an: heiko.fischer@cineplex.de

Info: Cineplex

My Own Private Bürokratie

– Sie müssen eine Nummer ziehen

»Ein Mensch im Amt, der einem sagt, dass man eine Nummer ziehen soll, aber es gibt gar keine Nummern mehr.« (Basel)

Wer unterschreibt, ist verbunden. Endlos lange Flure und ein Ficus. Das Jobcenter, ein zynischer Ort, der uns alle verbindet? Wir werden zweimal geboren – biologisch und bürokratisch. Ohne das Papier, das bestätigt »502329124XY gibt es«, gibt es dich nicht. Bürokratie schließt aus. Bürokratie ermöglicht.

Die kollektiv entstandene Inszenierung erforscht, verhandelt und rechnet ab mit der Bürokratie. Was

ist das eigentlich und was macht das mit mir? In absurden Szenen werden wir uns dem Verzweifeln, dem Scheitern und dem Nicht-Aufgeben nähern, Choreografien der Bürokratie tanzen, Privilegien überprüfen, Unverständnis aushalten und unsere eigene private Bürokratie vermessen.

Die transkulturelle Theatergruppe ANDIWONDER ist ein Projekt des interaction Leipzig e. V. von und mit Neudazugekommenen und Schondagewesenen. ANDIWONDER erobert gesellschaftliche Widersprüche und erforscht persönliche Geschichten.

Info: Theatrium

Volle Hütte
am 25. & 26.01.2020

DER NEUE C-HR – JETZT MIT MEHR HYBRIDPOWER!

Gutschein: Schlüsselbatterieprüfung und bei Bedarf Batteriewechsel KOSTENFREI, nur gültig am 25. & 26.01.2020

Freuen Sie sich auf:

- Kinderschminken
- bayrischen Rodeobullen
- zünftige Schmankerl
- Leon Brandl mit den Hits von Andreas Gabalier

Kraftstoffverbrauch Toyota C-HR 2,0l Hybrid, innerorts/außerorts/kombiniert 3,7/4,2/4,0l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert 92 g/km.

AUTOSAXE

[f](https://www.facebook.com/Autosaxe) [i](https://www.instagram.com/Autosaxe) Sandberg 59 | 04178 Leipzig
Telefon 0341 / 94 500

Auto Saxe | NL der Auto Weller GmbH & Co. KG | Auto Weller GmbH Co. KG, Sitz Osnabrück, Amtsgericht Osnabrück HRA 201326, Persönlich haftende Gesellschafterin: Auto Weller Beteiligungs-GmbH, Sitz Osnabrück Amtsgericht Osnabrück HRB 202397, Geschäftsführer: Burkhard Weller, Jörg Hübener, Werner Söcker



KOMM-Haus

Selliner Str. 17, 04207,
Tel.: 9 41 91 32

regelmäßige Angebote:

KINDER UND JUGENDLICHE
MONTAGS UND FREITAGS
17.00 Uhr Schach

ERWACHSENE

MONTAGS
17.00 Uhr Schach
17.00 Uhr Klöppeln

MITTWOCHS
10.00 Uhr Tischtennis

DONNERSTAGS
13.00 Uhr Klöppeln

FREITAGS
17.00 Uhr Schach

SENIOREN

MONTAGS
09.00 / 10.00 /
11.00 Uhr Seniorensport
14.00 Uhr Spiele (Volkssolidarität)
17.00 Uhr Klöppeln

DIENSTAGS
09.00 Uhr Seniorengymnastik
14.00 Uhr Seniorentanz

MITTWOCHS
14.00 Uhr Seniorentanz

DONNERSTAGS
09.00 Uhr Seniorensport
10.00 Uhr Seniorenkabarett
13.00 Uhr Klöppeln

ausgewählte Angebote:

Di., 28.01., 19.30 UHR
»Eine Begegnung – Arabische Flüchtlinge treffen auf den Holocaust«, Filmvortrag und Diskussion (Eintritt frei, siehe auch Seite 3)

Fr., 07.02., 19.00 UHR
»Von Kapstadt bis Sansibar«, Reisevortrag (Unkostenbeitrag: 6,- €/ermäßigt 4,- €)

SA., 08.02., 15.00 UHR
»Gangster, Gauner und Ganoven – gefangen werden nur die Doofen«, Kinderfasching mit dem GGG (Unkostenbeitrag: 6,- €/ermäßigt 4,- €)

So., 09.02., 15.00 UHR
Seniorenfasching mit dem GGG, anschließend

Tanz für Junggebliebene mit Stephan Langer (Anmeldung erwünscht; Unkostenbeitrag: 6,- €/ermäßigt 4,- €)

Mi., 12.02. - So., 16.02.,

JEWELS AB 10.00 UHR
Modellbahnausstellung (Unkostenbeitrag: 3,- €/ermäßigt 1,50 € / siehe auch Seite 21)

SA. & SO., 15. und 16.02.,

JEWELS AB 10.00 UHR
Ferienangebot in der Wilden 11 (Selliner Straße 11):

»Kommt mit in die Lego-Welt«, Workshop für Kinder ab 6 Jahren (Workshopkosten beide Tage: 15,- €/ermäßigt 8,- €)

Mo., 24.02., 19.00 UHR
Weinabend mit Andreas (Eintritt: frei)

Ausstellung:
»Ich malte ...« – (fast) vergessene Leipziger Maler, Eintritt frei, zu sehen während der Öffnungszeiten (siehe auch Seite 10)

Freizeit-Treff

»Völkerfreundschaft«

Stuttgarter Allee 9, 04209,

Tel.: 41 29 51 47
Offener Treff (Tel.: 4 11 50 02)

Mo.-Do. 14.00-20.00 Uhr

Fr. 13.00-20.00 Uhr

Offener Treff / Nutzung der Musikproberäume

regelmäßige Angebote:

Internet für Schule und Beruf, Kreatives Gestalten, Tischtennis, Billard, Tischkicker, Brett- und Kartenspiele aller Art, X-Box und Wii

ausgewählte Angebote:

Do., 23.01., 18.30 UHR
Kandidatenforum zur Oberbürgermeisterwahl (siehe auch Seite 3)

So., 26.01., 09./16.02. SOWIE

Mi., 05./ 26.02., JEWELS 15.00 UHR
Tanzcafé

Fr., 31.01., 19.00 UHR
Freitagfilm: »Gundermann«

Fr., 21.02., 20.00 UHR
Jugendfasching (GGG)

SA., 22.02. & Mo., 24.02.,

JEWELS 20.11 UHR
Fasching (GGG)

Fr., 28.02., 19.00 UHR
Freitagfilm: »3 Tage in Quiberon«

SA., 29.02., 16.00 UHR
Lesung mit Bernd-Lutz Lange und Sascha Lange (siehe auch Beitrag Seite 21)

TSV Leipzig 76 e.V.

Stuttg. Allee 22, 04209, Tel.: 4 21 78 74

Mo.-Fr. 14.00-18.00 Uhr

Fr. 10.00-12.00 Uhr

Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Kinderturnen (bis 10 Jahre)

Volleyball, Badminton, Tanzen, Rhythmische Sportgymnastik, Gesundheits- und Rehasport

Kinder- und Jugendtreff

Heilbronner Str. 16, 04209,

Tel.: 4 11 31 96

Mo.-Fr. 14.00-20.00 Uhr

regelmäßige Angebote:

Offener Treff mit Tischtennis, Billard, Volleyball mit Sand, Fußball und viele weitere Ball- und Brettspiele, Medienbereich mit Computer, Live-Musik, Bandproben und Kreativwerkstatt

Caritas – Kinder-, Jugend- und Familienzentrum

Ringstr. 2, 04209, Tel.: 9 45 47 61

FAMILIElocal (Tel.: 9 45 47 71)

Mo. bis Fr. 09.00-16.00 Uhr

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien (Tel.: 9 45 47 72)

Termine nach Vereinbarung

Offenes Kinderhaus mit Bauspielplatz, 7 - 14 Jahre (Tel.: 9 45 47 64)

Mo.-Fr. 13.00-18.00 Uhr

Stinktier: Gewaltprävention mit Schulklassen (Tel.: 9 45 47 62)

FaBiKoo – Familienbildung in Kooperation mit Kindertageseinrichtungen (Tel.: 9 45 47 73)

regelmäßige, tägliche Angebote:

Familienkompetenztraining, Kurs »Starke Eltern – Starke Kinder«, Kurs »Gesund leben mit Kindern«, Deutschunterricht, Tanzangebote, Sportkurse, Kochkurse, Keramikurse, Alleinerziehenden-Café, Thematisches Frühstück, Familiennachmittage, Bauspielplatz, Hausaufgabenhilfe, Holz-, Metall- und Fahrradwerkstatt, Sport/Spiel, Kinderküche

CaritasLADEN

Alte Salzstr. 54, 04209, Tel.: 9 74 00 18

Mo. 12.00-17.00 Uhr

Di.-Fr. 10.00-17.00 Uhr

Kinder- und Erwachsenenkleidung, Heimtextilien, Möbeldienst, Wohnungsdienst usw.

Mütterzentrum e. V. / Familienzentrum Grünau

Potschkastr. 50, 04209,

Tel.: 4 12 85 15

Mo. 09.00-13.00 Uhr

Di. und Mi. 09.00-13.00 Uhr und 15.00-18.00 Uhr

Do. 09.00-13.00 Uhr

Fr. geschlossen

regelmäßige Angebote:

täglich: niederschwelliges Beratungsangebot, Bibliothek, Second-Hand-Shop, offener Familientreff

MONTAGS

09.00 Uhr Spieletreff und Austausch

09.00 Uhr PEKIP

10.00 Uhr Deutsch-Konversationstreff

16.45 Uhr Gesundheitssport für Erwachsene

DIENSTAGS

09.00 Uhr Familienfrühstück

09.30 Uhr Offene Nähgruppe

09.30 Uhr Rückbildungsgymnastik

10.00 Uhr Kita-Sprechstunde

10.00 Uhr Eltern kochen für ihre Kinder

10.00 Uhr Deutsch-Konversationstreff

12.00 Uhr Gesundheitssport für Erwachsene

15.00 Uhr Bunter Familiennachmittag

16.00 Uhr Eltern-Kind-Turnen (1 bis 3 Jahren)

Muttersprachunterricht

18.00 Uhr Tribal Fusion Bellydance

MITTWOCHS

10.00 Uhr Krabbel- und Spielgruppe

10.00 Uhr Eltern kochen für ihre Kinder

15.00 Uhr Familiencafé und Spieletreff

16.00 Uhr Muttersprachunterricht

15.00 Uhr Seniorentreff (jeden 1. Mi. im Mo.)

17.00 Uhr Bauchtanz für Kinder

20.00 Uhr Interkulturelles Zumba

DONNERSTAGS

09.30 Uhr Stillgruppe (jeden 1. Do. im Monat)

10.00 Uhr Kreativwerkstatt

10.00 Uhr Eltern kochen für ihre Kinder

10.15 Uhr Miniclub mit Sylke (ab 1 J.)

14.45 Uhr Kinderturnen (3 - 7 J.)

16.00 Uhr Musik. Früherziehung (4 - 7 J.)

17.00 Uhr Interkulturelles Zumba

FREITAGS

17.00 Uhr Gesundheitssport für Erwachsene

Freizeitzentrum »Arena«

Miltitzer Weg 4, 04205, Tel.: 4 29 97 45

Mo., Di., Do.: 12.00-19.00 Uhr

Mi.: 13.00-20.00 Uhr

Fr.: 12.00-20.00 Uhr

Angebote:

Fitnessraum, Tischtennis, Billard, Darts, Gesellschaftsspiele, Chillout-Room, Computerraum, Kreativraum, Hausaufgaben- und Bewerbungshilfe, Mädchenzeit, Kochen und Backen

Arbeitsgemeinschaften:

Mo. 16.00-17.00 Uhr Darts

Di. 15.00-16.00 Uhr Billard

Mi. 15.00-17.00 Uhr Graffiti »Spray today« (letzter Mi. im Monat)

Do. 15.00-16.00 Uhr Mädchen Billard

Fr. 18.30-19.30 Uhr Breakdance

Kreativzentrum Grünau

Garskestr. 17, 04205, Tel.: 4 22 53 93

Mo.-Fr. 09.00-21.00 Uhr

regelmäßige Angebote:

Theaterspiel, Kreativwerkstatt (tägl. 14.00 Uhr), Themenprojekte, Gestaltungsstraßen, Kindergeburtstage u.v.m.

MONTAGS

14.00 Uhr Instrumental- u. Gesangsunterricht

DIENSTAGS

16.00 Uhr Tanztraining Little Stars of Dance

18.30 Uhr Tanztraining Phantasie of Dance

MITTWOCHS

18.00 Uhr Tanztraining Moments of Dance

DONNERSTAGS

16.30 Uhr Tanztraining Elements of Dance

18.30 Uhr Tanztraining Colours of Dance

Jugend- und Altenhilfeverein

An der Kotsche 49, 04207 Leipzig,

Tel.: 2 67 53 06

Mo.-Do. 09.00-17.00 Uhr

Fr. 09.00-15.00 Uhr

regelmäßige Angebote:

Treff für Junggebliebene, Gymnastik und Tanz im Sitzen mit Kaffeeklatsch, Tischtennis für Erwachsene, Hatha-Yoga, Schachrunde, Frühstück (3,- €), Seniorentanz (mittwochs 15.30-16.30 Uhr, monatlich UKB 15,- €, Anmeldung erwünscht)



**Individuelle Beratung
Persönliche Vorsorge
Würdevolle Begleitung
Alle Bestattungsarten**

Sie finden uns in:
Schönefeld: Waldbaurstr. 2a, Grünau: Plovdiver Str. 36
und 1x auch in Ihrer Nähe.

Leipzig
0341. **244 144**

Mehrgenerationentreff

»Nebenan«

Alte Salzstr. 53, 04209, Tel.: 46 36 64 13

Sprechzeiten:

Mo., Do.: 12.00-14.00 Uhr
Mi.: 10.00-12.00 Uhr

regelmäßige Angebote:

MONTAGS

12.00-13.30 Uhr Frauensprachcafé
14.00-16.00 Uhr Spielenachmittag

DIENSTAGS

14.00-16.00 Uhr Hilfe im Umgang mit Handy

MITTWOCHS

10.00-11.00 Uhr Rätselspaß für Senioren
14.30-16.30 Uhr Tanz mit DJ Jürgen

DONNERSTAGS

10.00-11.00 Uhr Seniorenenglisch
14.00-16.00 Uhr Tischtennis

FREITAGS (2. und 4. im Monat)

15.00-17.00 Uhr Integr. Nachbarschaftscafé

Netzwerk älterer Frauen Sachsen e. V.

H.-Meyer-Str. 38, 04207, Tel.: 4 25 14 20

Mo. - Sa. 14.00-17.00 Uhr

regelmäßige Angebote:

Volkslieder singen, Spielenachmittag, Nordic-Walking-Gruppe, Gedächtnistraining, Frauen-Foto-Gruppe, Deutsch für Frauen ausländischer Herkunft und Teestunde, Improvisationstheatergruppe, Schreibgruppe mit Dialog am Donnerstag

ausgewählte Angebote:

SA., 25.01., 14.00-16.00 UHR
»Ankommen in Leipzig« – Autoren lesen aus der neuen Anthologie des Netzwerkes

Nachbarschaftsverein

Miteinander Wohnen u. Leben e. V.

Alte Salzstr. 106, 04209, Tel.: 42 67 53 19

regelmäßige Angebote:

MONTAGS

13.00-15.00 Uhr Spielenachmittag

DIENSTAGS

11.30-12.30 Uhr Sport / Stuhlgymnastik
15.30-16.30 Uhr Sport / Bodengruppe

MITTWOCHS

10.00-12.00 Uhr Zeichnen- und Aquarellkurs
15.00-17.30 Uhr Stricken
15.00-18.00 Uhr Bibliothek
17.30-20.00 Uhr Chorprobe

DONNERSTAGS

15.00-16.00 Uhr Kaffeeklatsch / Musiknachmittag (1. Do. im Monat)
17.00-18.30 Uhr Selbsthilfegruppe Depression

Seniorenbüro West

Stuttg. Allee 18, 04209, Tel.: 94 68 34 39

regelmäßige Angebote:

Frühstücksrunde, Handarbeit, offene Seniorensprechstunde, Kartenspieltreff, Skatrunde, Treff der Schachspieler, Gesundheitskurs, Gedächtnistraining, Literatur-Café, Doppelkopfrunde, Montagsfrühstück/Zeitungsschau, Freitag-Sportkurs, Nachbarschaftscafé für Jung und Alt (Mo., 14.00-16.00 Uhr), Gemeinsames Bewegen im Freien (Mi., 09.00-10.00 Uhr), Kontakt-Café m. Zeitungsschau (Fr., 09.00-10.30 Uhr)

ausgewählte Angebote:

MI., 22.01., 14.00-17.00 UHR

»Digitale Engel«, Infoveranstaltung und Workshop zum Thema Kommunikation im Internet (bitte Smartphone und Tablet mitbringen)

DO., 23.01., 09.00-11.00 UHR

Themenfrühstück: »Da beißt die Maus keinen Faden ab« – Redewendungen, Sprichwörter und Floskeln. Was bedeuten sie eigentlich?, Anmeldung erwünscht (UKB 5,- €)

DI., 28.01., 14.30-16.00 UHR

AWO-Lesecafé: Autorin Angelika Pamuk präsentiert eigene Kurzgeschichten und Amüsantes

MI., 29.01., 24.00-15.30 UHR

NEU: Wohnberatung und Gesprächsrunde: Wenn die Wohnung nicht mehr passt – selbstbestimmt wohnen auch mit Einschränkungen

HEIZHAUS

Alte Salzstr. 63, 04209, Tel.: 46 36 91 00

Öffnungszeiten Skatehalle:

Mo.-Do. 15.00-22.00 Uhr
Fr. 15.00-24.00 Uhr
Sa. 10.00-22.00 Uhr
So. 10.00-20.00 Uhr

regelmäßige Angebote:

SAMSTAGS

10.00-14.00 Uhr offener Anfänger-Workshop
Skateboard, BMX, Scooter

SONNTAGS

10.00-14.00 Uhr offene Anfänger-Zeit
(ohne Leiter)

Tanz:

Mo. 16.30-17.30 Uhr Breakdance
(Level 1 u. 2)
Di. 18.00-19.30 Uhr K-Pop
Mi. 17.00-18.00 Uhr Urbaner Kindertanz
(ab 5 Jahren)
Do. 16.00-17.30 Uhr Hip-Hop
Fr. 18.00-20.00 Uhr K-Pop
So. 11.00-12.30 Uhr K-Pop

Kunst:

Do. 15.00-17.00 Uhr Graffiti-Workshop

BGL Nachbarschaftshilfeverein e. V.

Querstraße 20, 04103, Tel. 9 09 91 70

Anspruchpartnerin: Frau Stohl

Stadtteilladen

Stuttgarter Allee 19, 04209,

Tel.: 01 63 / 7 43 11 92

Anspruchpartnerin: Ina Poetsch

Quartiersmanagement (Tel. 4 12 97 31)

regelmäßige Angebote:

MONTAGS

11.00-16.00 Uhr Beratung zum Thema Arbeit
12.00-17.00 Uhr Öffnungszeit Stadtteilbüro

DONNERSTAGS

10.00-14.00 Uhr Sprechzeiten und Beratung
zum Thema Arbeit
12.00-17.00 Uhr Öffnungszeit Stadtteilbüro
17.00-19.00 Uhr Computerie, PC-Hilfe

ausgewählte Angebote:

MO., 20.01. und 17.02., 12.00-14.00 UHR

Sprechzeit Bürgerpolizist

DO., 23.01., 15.00-17.00 UHR

Computerclub – Computerwissen für Jeden
Mo., 03.02., 17.00-19.00 Uhr

Öffentliche Sitzung Quartiersrat Grünau

MI., 19.02., 15.00-17.00 UHR

Lesung Literatur Treff Grünau

Erziehungs- und Familienberatungsstelle

Rietschelstr. 2, 04177, Tel.: 4 15 29 80

Mo., Mi., Do. 08.00-15.00 Uhr

Di. 08.00-18.00 Uhr

– psychologische Beratung, Therapie, Diagnostik
– sozialpädagogische Beratung und individuell
abgestimmte Förderung bei Lern- u. Leistungsstörungen in Einzel- oder Gruppensitzungen

Lipsia-Club

Karlsruher Str. 46, 04209, Tel.: 4 29 10 41

Mo./Mi. 13.00-17.00 Uhr

Di./Do. 08.30-14.00 Uhr

Fr. 10.00-13.00 Uhr

ausgewählte Angebote:

MI., 29.01., 17.30-20.00 UHR

»Perle Afrikas – Erkundungen in Uganda« –
Dia-Vortrag mit Thomas Noack (Kursgebühr: 8,- €; Anmeldung im Club oder bei der VHS)

MI., 05.02., 15.00-18.00 UHR

Anwendungs- und Vertiefungsseminar für Smartphone-Besitzer/-innen (Kursgebühr: 24,- €; Anmeldung im Club oder bei der VHS)

MI., 19.02., 15.00-17.00 UHR

Kreativnachmittag – Kreative Blumentöpfchen aus Milchtüten; Anmeldung erwünscht

Chöre

MANDOLINEN-ORCHESTER MIT CHOR

Volksmusik-Ensemble Harmonie

Alte Salzstraße 106, 04209

Herr Richter, Tel.: 4 21 52 89

MITTWOCH/DONNERSTAG

17.30-19.30 Uhr Probe beim Nachbarschaftsverein

GRÜNAUER CHOR LEIPZIG E. V.

Karin Bachstein, Tel. 4 21 87 54,

Mobil: 01 78 / 4 06 10 58

E-Mail: gruenauerchor@web.de,

Web: www.gruenauer-chor.de

MITTWOCH

19.00-21.00 Uhr Chorprobe im AWO-Seniorenzentrum der Brambacher Straße 89

Begegnungszentrum im Grünen (BiG)

Breisgaustr. 53, 04209, Tel.: 42 01 69 27

E-Mail: big@kmv-sachsen.de

Web: www.begegnungszentrum-leipzig-gruenau.de

Mo.-Fr. 10.00-18.00 Uhr
jeden Itz. Fr./Monat 10.00-21.30 Uhr

regelmäßige Angebote:

Teilhabeprojekt: Beschäftigung für Menschen mit Behinderung, Verkauf Euro-WC-Schlüssel, Seniorengymnastik, Wassergymnastik, Kunstkurse, Frauenfrühstück, Kochkurs, Kartenfreunde, Tagesreisen, Malkurs, Brunch, Schatzdisko, traditionelle Feste

Gelbe Galaxie

GCP-Mieter-Bibliothek

Andromedaweg 20, 04205,

Tel. 6 98 09 84

Mo. - Fr. 13.00-18.00 Uhr

Neben dem kostenlosen Bücherverleih täglich wechselnde Bastel- und Spielangebote für Kinder. Montags Rommerrunde, jeden ersten Donnerstag im Monat plant der Grünauer Freizeittreff hier gemeinsame Aktivitäten. Bitte beachten Sie die Aushänge in den Schaukästen.

Gesund durch Bewegung im Ladyfit, Jupiterstr. 44, 04205, Tel.: 4 79 03 31

regelmäßige Angebote mit und ohne Rehabilitationsverordnung:

Seniorengymnastik / Fit über 50

montags 09.30 Uhr und 10.30 Uhr
mittwochs 09.15 Uhr und 11.15 Uhr
donnerstags 10.30 Uhr

Rückenfitness/Wirbelsäulengymnastik

montags 17.45 Uhr
dienstags 19.00 Uhr
donnerstags 18.00 Uhr
freitags 09.30, 10.30, 19.00 Uhr

Pilates

donnerstags 15.00 Uhr

SZL Sozialzentrum

Plautstr. 18, 04179

Tagestreff INSEL, Tel.: 24 67 66 55

Mo. - Fr. 08.00-16.00 Uhr
Sa., So., Feiertage 09.00-15.00 Uhr

regelmäßige Angebote:

Mi., 10.00 Uhr Nordic Walking,
Mi., 12.30 Uhr Englischkurs,
Do., 13.00 Uhr Handarbeitskurs,
Fr., 10.00 Uhr Kreativkurs

täglich: Mittagessen, Imbissangebot, Duschen, Kleidung waschen, Beratung bei Wohnungslosigkeit/Notlagen, Hilfe beim Umgang mit Behörden/Ämtern, Unterstützung bei Schuldenproblemen, Sucht- und Rechtsangelegenheiten, Freizeitangebote, Spiele, Ausflüge

Ambulant betr. Wohnen, Tel.: 24676662

Für Erwachsene, die abstinent leben bzw. ihre Abstinenz (Leben ohne Alkohol) festigen wollen,

jedoch Unterstützung benötigen und für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten.

Suchtberatung Grünau

Ambulante Therapieeinrichtung für Alkohol- u. Medikamentenabhängigkeit
Stuttg. Allee 6, 04209, Tel.: 4 21 72 11

Mo. 09.00-18.00 Uhr
Di-Fr. 09.00-14.00 Uhr

Frau Brüggemann, Frau Anschütz

Die Beratungsstellen sind offen für Suchtkranke und -gefährdete sowie deren Angehörige. Die Beratungen sind kostenlos und ohne Überweisungsschein möglich (auf Wunsch anonym). Eine kurzfristige Terminvergabe ist möglich.

Psychosoz. Gemeindezentrum »Bäumchen«

Ringstr. 215, 04209, Tel.: 4 24 00 46

Mo. 10.00-17.00 Uhr

Di. / Do. 11.00-20.00 Uhr

Mi. 09.00-17.00 Uhr

Fr. 10.00-14.00 Uhr

Sozialpädagogische Beratung und Unterstützung in Alltagsproblemen:

– individuelle Beratungsgespräche
– Hilfe bei Ämter- und Behördenangelegenheiten, aufsuchende Sozialarbeit
– Vermittlung anderer Hilfsangebote sowie Vermittlung zur therapeutischen Unterstützung

Theatrium

Alte Salzstr. 59, 04209, Tel.: 9 41 36 40

SA., 25.01. / So. 26.01., JEW. 16.00 UHR

»Parole«, Kindertheaterprojekt ab 6 Jahre

SA., 22.02., 20.00 UHR

»My own Private Bürokratie – Sie müssen eine Nummer ziehen«, Gastspiel der transkulturellen Theatergruppe »ANDIWONDER« des interaction Leipzig e. V. (siehe auch Seite 11)

Ev.-Freikirchl. Gemeinde

»Grünauer Oase«

Karlsruher Str. 29, 04209, Tel.: 4 29 19 00

regelmäßige Angebote:

So. 10.00 Uhr: Gottesdienst mit Kinderbetreuung;
So. 15.00 Uhr (1. d. Monats): Gottesdienst; letzten
Mi. d. Monats: 15.00 Uhr Offenes Café;
Sonstiges: Seminarabende, Hauskreise
Aktuelle Termine unter www.efg-oase.jimdo.com

Kirche St. Martin

Kolpingweg 1, 04209, Tel.: 4 11 21 44

Gemeindebüro:

Di. 10.00-12.00 und 14.00-18.00 Uhr
Heilige Messe in der St. Martins-Kirche: sonntags 10.00 Uhr sowie Mo., Fr. 19.00 Uhr
Aussiedler-Club in Leipzig-Grünau:
Mi., 14.00 Uhr in der katholischen Kirche (außer 3. Mittwoch/Monat)

Evang. Lutherische Pauluskirche

Alte Salzstr. 185, 04209, Tel.: 4112145

Gottesdienst sonntags 10.00 UHR

ständige Angebote:

Mo. 18.30 Uhr »Blaues Kreuz« (Gesprächskreis Suchtberatung), 17.45 Uhr Jugendchor, 19.30 Uhr Kirchenchor; Di., 19.00 Uhr Posaunenchor

Gemeindebüro

Mo. 09.00-12.00 Uhr
Mi. 15.00-18.00 Uhr

Kirche Schönau

Schönauer Straße 245, 04205 Leipzig

Fr. 13.03., 19.00-20.00 Uhr

Klang-Stille-Raum. Musik und Meditation

Redaktionsschluss für den Veranstaltungskalender Ausgabe 3/2020 ist der 20. Februar.

Weitere Stadtbezirksbeiräte stellen sich vor

In eigenen Worten

Nachdem wir in unserem Jahreswechselheft die damals neuen Mitglieder des Stadtbezirksbeirats West zu Wort haben kommen lassen, erreichte uns eine Anfrage, warum wir denn die Fragen nicht allen Beiräten gestellt haben. Das wollten wir natürlich nachholen und haben gleich Anfang Dezember alle Mitglieder, die im Dezemberheft nicht vorgestellt wurden, unsere Mail geschickt. Geantwortet haben Anja Pellmann (DIE LINKE) und Tom Stempel (CDU). Leider nicht geantwortet haben: Sigrun Juhran (DIE LINKE) und Marcus Mündlein (CDU).

Hier noch einmal unsere Fragen:

1 Was verbindet Sie persönlich mit Grünau?

2 Welche Probleme müssen in Grünau dringend angepackt werden?

3 Wie – denken Sie – können Sie dazu beitragen, diese Probleme zu lösen?

Zuerst antwortete

Anja Pellmann (DIE LINKE):

1 Ich lebe seit meiner Geburt vor 32 Jahren in unserem schönen Grünau. Habe hier Krippe, Kindergarten und meine Schulbildung genossen. Mittlerweile arbeite ich seit 10 Jah-



ren in einer Kindertagesstätte in Grünau. Seit 5 Jahren bin ich für DIE LINKE Mitglied des Stadtbezirksbeirates West. Einen Großteil meiner Freizeit verbringe ich in Grünau, so bin ich hier im Sport- und Bürgerverein.

2 Als Erzieherin liegt mir besonders die Zukunft der jüngsten EinwohnerInnen unseres Stadtteils am Herzen. Hier sind wir gemeinsam gefordert, sehr gute Bedingungen für ihre Entwicklung zu schaffen. Dazu gehört die weitere Sanierung von Kindertagesstätten und Schulen. Oft bin ich auch in den Abendstunden in Grünau unterwegs. Ich fühle mich hier sicher. Dennoch gibt es Einzelne, die ein Unsicherheitsgefühl haben. Hier müssen wir gemeinsam mit der Stadtverwaltung, den Akteuren im Stadtteil und der Polizei wirken, um das Sicherheitsgefühl für alle in Grünau zu erhöhen.

3 Für mich ist es wichtig, dass ich oft im Gespräch mit den GrünauerInnen bin. Dabei will ich zuhören und Meinungen aufnehmen. Diese werde ich dann in meine Arbeit im Stadtbezirksbeirat einfließen lassen. Zudem suche ich den regen Austausch mit den Stadträtinnen und Stadträten der Fraktion DIE LINKE. Gemeinsam werden wir dafür eintreten, das Grünau für alle da ist.

Und dann antwortete uns auch

Tom Stempel (CDU):

1 Ich lebe nun – mehr seit über drei Jahren in Grünau, seit ich aus meinem kleinen Heimatdorf in Mittelsachsen weggezogen bin. Meine Hochschulbildung habe ich hier an der Berufsakademie absolviert. In diesen drei Jahren hat sich viel

verändert und ich möchte zukünftige Änderungen in meiner Tätigkeit als Stadtbezirksbeirat begleiten.

2 Aus meiner Sicht sind dies Schulausbau, Kriminalität, Sauberkeit und Wirtschaft. In den ersten zwei Punkten hat sich erfreulicherweise in jüngster Zeit mit dem Schulbauprogramm und der Aufstockung der Polizeistellen schon viel getan. Das Stadtbild von Grünau leidet unter der unachtsamen Müllentsorgung am Wegesrand, dies sorgt für einen schlechten Eindruck und ist mir ein Dorn im Auge. Für die langfristige Weiterentwicklung von Grünau ist es nötig, dass sich mehr Unternehmen ansiedeln. Es wird sehr viel Potenzial verschwendet, da sich mehrere Studentenwohnheime und eine Berufsakademie in der Nähe befinden, aber mögliche Arbeitgeber vorwiegend in anderen Bezirken zu finden sind.

3 Als Stadtbezirksbeirat sind die Gestaltungsmöglichkeiten beschränkt. Ich werde Anliegen und Initiativen unterstützen, die die oben genannten Probleme beseitigen wollen und darauf Acht geben, dass keine Ratsbeschlüsse zum Nachteil meines Stadtbezirkes getroffen werden.

Volly Tanner

BESTE
WACHSTUMS-
BEDINGUNGEN

kostenlose Servicenummer:
0800 94 86 482

www.wg-unitas.de
www.facebook.com/wgunitas

SBB LEIPZIG-WEST



Offen für Sie – die nächsten Ratssitzungen:

10.02. / 09.03. / 20.04. / 04.05.
und 25.05. im Freizeittreff
»Völkerfreundschaft«, Großer Saal,
Stuttgarter Allee 9, 04209 Leipzig

Wie können Sie sich beteiligen?

- Kommen Sie zu den öffentlichen Sitzungen – die Tagesordnungen bieten immer die Gelegenheit für Einwohneranfragen
- Geben Sie einen formlosen Brief mit Ihren Anregungen in einem Bürgeramt ab.

Christoph Wittwer antwortet

Alle Menschen mit gleichen Maßstäben behandeln

Das Thema Kindergärten brennt förmlich in vielen Familien nicht nur auf den Nägeln. Christoph Wittwer, Kitaleiter der KiTa »Um die Welt« Grünau des SEB Leipzig antwortete »Grün-As«. Schließlich gibt es Fragen über Fragen.

»Grün-As«: Was ist der SEB Leipzig?

Christoph Wittwer: Der SEB ist der Städtische Eigenbetrieb Behindertenhilfe der Stadt Leipzig. Wir betreuen seit 1999 in verschiedenen Einrichtungen Menschen in unterschiedlichen Altersgruppen.

Was ist die Komplexkindertagesstätte »Um die Welt«?

Die Komplexkindertagesstätte »Um die Welt« ist eine Einrichtung des SEB Leipzig, in der Kinder mit und ohne Beeinträchtigung in einem Haus betreut werden. Unser Ziel ist es, in Inklusion, interkultureller Vielfalt, mit Elementen der offenen Arbeit und familienergänzenden Angeboten eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft auf Augenhöhe zu leben.

Seit wann bist du Chef bei der KiTa »Um die Welt« und was hast du wo davor gemacht?

Ich bin seit 1. Dezember 2018 Leiter der Komplexkindertagesstätte »Um die Welt« in Grünau Nord. Über zehn Jahre war ich als Erzieher und später als Kindheitspädagoge in einem Kinderheim und Kindergarten beschäftigt und kann diese Erfahrungen in die Leitungstätigkeit gut mit einfließen lassen.

Teil der gesellschaftlichen Entwicklung ist das Anspruchsdenken vieler Eltern – woran liegt

der Wandel? Wie manifestiert er sich in deiner Arbeit? Was möchtest du dazu sagen?

Das gesellschaftliche Zusammenleben hat sich in den letzten Jahren massiv verändert. Eine gewisse »Ich«-Mentalität breitet sich immer weiter aus. Ansprüche von Eltern erwachsen meist aus der (Für)sorge für ihr Kind: Wird genügend gefördert? Gibt es genug zu trinken und zu essen? Aber auch Gewohnheiten, die das Kind zu Hause hat, sollen in der Kita entsprochen werden. Hier gehen die Wünsche entsprechend weit auseinander und einige Wünsche oder Anforderungen an uns lassen sich nicht erfüllen. Eltern sprechen uns auch mit verschiedenen Problemlagen an, die häufig keine Kinderprobleme und damit keine vorrangigen Aufgaben von Kindertagesstätten, sondern von Sozialarbeit sind. Auch hier tun wir natürlich unser Möglichstes. Eine Kindertagesstätte ist eben ein Spiegel der Gesellschaft und des Stadtteils in all seinen Facetten und Herausforderungen. Aus meiner Sicht funktioniert das Zusammenleben in der Kindertagesstätte »Um die Welt« aus der Tatsache heraus, dass alle Menschen, egal welcher Nationalität oder gesellschaftlicher Stellung, mit den gleichen Maßstäben behandelt werden.

Werdet ihr von Politik in eurer Arbeit anerkannt? Wie und warum? Was kann man gegen die negativen Aspekte tun?

Eine Anerkennung unserer Arbeit durch die Politik ist nur bedingt zu erkennen. Die sozialen Berufe sind gern genommene Wahlkampfthemen. Eine nachhaltige Lösungsstrategie sehe ich bis heute nicht. Viel Geld ist vom Bund und



Foto: Nolly Tanner

den Ländern in das »Gute-Kita-Gesetz« geflossen und dafür wird z. B. ein kostenloses »Kita Jahr« in Thüringen, von welchem letztendlich nur Besserverdiener profitieren oder »Vor- und Nachbereitungszeit« für Kita-Mitarbeiter/-innen in Sachsen finanziert. Dies sieht auf dem Papier gut aus, nur hat es nichts am Grundproblem des Fachkräftemangels gelöst. Erschwert wird die Situation, durch unnötige Verwaltungsvorschriften z. B. bei der Anerkennung von Abschlüssen oder der Möglichkeit einer Einstellung von Tagesvätern bzw. -müttern als Unterstützungskräfte für den Krippenbereich.

Kita – Brenntitel der Gesellschaft – immer mehr und sofort – wo kommt das her? Was denkst du darüber?

Die soziale Frage macht immer mehr Menschen Angst und es wird immer mehr zu einem zentralen Thema für die Gesellschaft. Selbst Familien mit durchschnittlichen Einkommen haben Ängste vor sozialem Abstieg. Fragen nach bezahlbarem Wohnraum oder die Veränderungen der Arbeitswelt mit

KINDER-TAGESSTÄTTE »UM DIE WELT«

**Plovdiver Straße 50
04205 Leipzig**

Städtischer Eigenbetrieb
Behindertenhilfe

Telefon: 03 41 / 420 33 40 12

Telefax: 03 41 / 420 33 40 09

E-Mail: umdiewelt-leitung@seb-leipzig.de

Website: www.seb-leipzig.de

der Vereinbarkeit von Familie und Beruf machen vor einer Kindertagesstätte nicht Halt. Prof. Dr. Roland Lutz von der Uni Erfurt hat diese Gesamtproblematik unter den Begriff »Soziale Erschöpfung« sehr passend zusammengefasst. Wenn Politik alle Menschen erreichen möchte, sollte sie aus meiner Sicht dringend handeln und ein Teil der Sozialleistungen umwidmen, um im ersten Schritt in den Kindergärten eine kostenlose Essensvollversorgung für alle Kinder anzubieten und somit eine soziale Teilhabe aller Kinder zu ermöglichen.



Privat: Sehr nette Familie mit Kind!
FINANZIERUNG GESICHERT
sucht dringend Haus oder Grundstück,
gerne auch erst im nächsten Jahr.
Eltern wohnen bereits in der Siedlung.
Wir freuen uns sehr auf Ihren Anruf:
Marcus Walther, Tel. 01 78 / 6 94 08 07
Bitte ausschneiden – vielen Dank!

Careleaver* Kollektiv Leipzig stellt sich vor

Auf eigenen Füßen stehen

Während sich Jugendliche immer mehr zu Nesthockern entwickeln und erst mit 25 Jahren im Durchschnitt ausziehen, steht dieser Schritt für Jugendliche, die nicht mehr bei ihrer Familie, sondern in Wohngruppen und Heimen leben, in der Regel mit 18 Jahren an. »Sogenannte Careleaver*innen starten ja bereits mit 16 Jahren in die Verselbstständigung. Ein Schritt, der nicht nur Freiraum schafft, sondern die jungen Menschen vor große Herausforderungen stellt«, fasst Katja Meier, Projektleiterin des Careleaver* Kollektivs Leipzig, die Ausgangssituation zusammen.

Um diesen Übergang besser zu gestalten, setzt sich das Projekt für individuelle und strukturelle Lösungen hier in Grünau und ganz Leipzig ein. »Wir sind Anlaufstelle für die Anliegen der jungen Menschen, egal ob bei der Wohnungssuche, bei rechtlichen Fragen oder bei der Vermittlung von Mentor*innen, die im Alltag und Freizeit zur Seite stehen«, ergänzt Fiona Grasmann, pädagogische Projektmitarbeiterin. Das Projekt gehört zum Urban Souls e. V., welcher unter ande-



Frau Meier (links im Bild) und Frau Grasmann bieten Hilfe.

rem das HEIZHAUS sowie das NEBENAN in Grünau betreibt.

Konfrontiert mit Jugendlichen, welche langjährige Jugendhilfenerfahrungen haben und den Absprung nicht schaffen, führten dazu, sich für das neue Thema Leaving Care zu öffnen. Seit April sind beide nun im Auftrag der Drosos Stiftung unterwegs, Kontakte zu knüpfen, Türen zu öffnen und das Angebot bekannt zu machen. »Wir wollen weg von dem Begriff

Heimkinder und den damit verbundenen Vorurteilen«, betont Katja Meier, Soziologin und Erziehungswissenschaftlerin. »Wer ein Leben ohne Familie meistert, kann zu Recht stolz darauf sein. Daher wünschen wir uns, dass sich auch Grünauer Careleaver*innen bei uns melden, die von ihren Erfahrungen berichten und an die jüngere Generation weitergeben«. Auf eigenen Füßen stehen braucht sicheren Boden.

Das Projekt hofft gemeinsam mit Bürgergesellschaft, Wirtschaft und Politik das Fundament dafür stabiler zu machen. »Wir haben uns bewusst für Careleaver* Kollektiv Leipzig als Projektnamen entschieden.« erklärt Fiona Grasmann, die ihren Master in der Soziale Arbeit hier in Leipzig gemacht hat. »Nur gemeinsam können wir den jungen Menschen helfen, sich eine gute Zukunft aufzubauen. Eine Familie wird das nicht ersetzen, aber Rückhalt und Zuversicht vermitteln«.

Grasmann/Meier

**CARELEAVER*
KOLLEKTIV
LEIPZIG**

Projektbüro:

Alte Salzstr. 60, 04209 Leipzig

Telefon: 03 41 / 24 86 05 75

E-Mail: care@heizhaus-leipzig.de

Website: www.careleaverkollektiv-leipzig.de

Instagram/

Facebook: careleaver_kollektiv
leipzig



Diabetes-Selbsthilfegruppe Leipzig-Grünau

Niemand ist allein!

Wenn für einen Menschen nach vielen Tests die Diagnose Diabetes steht, kommt in der Regel erst einmal ein riesiges Loch, welches den Menschen zu verschlucken droht. Der Betroffene fühlt sich allein und stellt sich die Frage nach dem »Warum?« und nach dem »Weshalb gerade ich?«

An diesem Punkt docken in Leipzig mittlerweile über 360 unterschiedlichst thematisierte Selbsthilfegruppen an. Eine davon, die Diabetiker-Selbsthilfegruppe Leipzig Grünau, trifft sich im KOMM-Haus in der Selliner Straße und existiert mittlerweile seit 1994.

Von Anfang an dabei war der Leiter der Gruppe, Herr Massmann, selber Betroffener und eben auch Organisator. Zurzeit treffen

sich regelmäßig, immer mittwochs 17 Uhr, um ein Dutzend Betroffene im privaten, aber öffentlich zugänglichen, Kreis.

Unterstützt wird die Gruppe auch durch die Bären-Apotheke und den dort aktiven Herrn Neytemeier, organisiert im Diabetikerbund Deutschland, der Spezialisten zu Vorträgen heranorganisiert, zum Beispiel vom Elisabeth-Krankenhaus – oder neue Behandlungsformen vermittelt. Themen sind auch praktikable Sachen, wie zum Beispiel: Zucker vermeiden, wo spritzen und Begleiterkrankungen und Folgeerscheinungen.

Dabei haben die Mitglieder der Gruppe ein Vorschlagsrecht, schließlich basieren die Vorträge und Treffen auf den Bedürfnissen

der Gruppe. Aber auch untereinander wird geredet, es gibt Weihnachtsfeiern und andere Festivitäten. Aber auch über weitere Anlaufstellen zum Thema Diabetes und medizinische Einrichtungen wird informiert.

Die über 70-jährige Frau Heyne aus der Gruppe war immer aktiv und wollte sich auch nicht von der Diabetes aus dem Rennen nehmen lassen. Und so schaffte sie es, mit Sport und Ernährungsumstellung sowie einer Gewichtsreduktion von 30 Kilo in sieben Jahren mittlerweile im sechsten Jahr als Diabetikerin vom Typ 2 ohne Tabletten und Spritzen auszukommen. »Das ist eine Lebensform, die viel Disziplin erfordert – aber meine



ganz persönliche Freiheit ist«, so Frau Heyde. Und die Gruppe hat mir da auch sehr geholfen. Wir können untereinander unbefangen und offen reden, da wir wissen, dass nichts von dem, was wir in der Gruppe besprechen, nach außen dringt.« Schließlich gibt es eine selbst auferlegte Schweigepflicht und das ist auch richtig so.

Demnächst werden die unterschiedlichsten Diabetes-Typen Thema des Vortrags sein. Wer da Genauerer wissen möchte, frage einfach in der Bärenapotheke nach oder schau dort auf die Aushänge. Denn niemand ist völlig allein.

Volly Tanner

Liebe Kinder,

Der Winter mit seiner von uns weit entfernten Sonne und den bibberkalten Wettern draußen macht uns Kinder doch oft kränklich und hustend. Nicht wahr? Dagegen ist jedoch ein Kraut gewachsen, besser: Obst und Gemüse. Wir brauchen einfach Vitamine, damit unsere Abwehrkräfte in Höchstform sind und all die herumflatternden Viren bekämpfen können.

Um den täglichen Bedarf an allen wichtigen Inhaltsstoffen zu

decken, wird empfohlen, täglich fünf Portionen

Obst und Gemüse zu essen.

Die Auswahl sollte möglichst vielseitig sein.

Die Menge an Gemüse sollte idealerweise größer als die Obstmenge sein, denn Obst ist aufgrund der natürlichen Fruchtsüße kalorienreicher und Gemüse hat insgesamt einen höheren Anteil an gesundheitsfördernden Inhaltsstoffen.



Und natürlich sollten die guten Speisen möglichst frisch auf den Tisch. Folgende zehn Sorten Obst und Gemüse haben zum Beispiel derzeit Saison: Grünkohl, Birnen, Steckrüben, Weißkohl, Porree, Chinakohl, Äpfel, Topinambur, Chicorée und Rotkohl. Also: esst euch gesund. Guten Appetit!

Unser jährzeitliches Suchbild gestaltete wieder die Kinderbuchillustratorin Anke Hartmann für uns. Also sucht, liebe Kinder, wie viele Tiere wohl hier auf diesem Bild sein könnten – und schreibt uns die Zahl. Die Adresse für Normal- sowie Elektropost findet ihr in unserem Impressum. Zu gewinnen gibt es die Bücher »Die kleine magische Musikfibel« von Kathrin Goldfeld und »Musikmärchen – Phantastische Geschichten aus dem Reich der Klänge« von Dorit Seiffert und Klaus Michelsen vom Carow Verlag.

Viel Spaß!



Dölziger Weg und Ludwigsburger Straße

Die LWB saniert in Grünau

Die LWB setzt die Sanierung ihrer Objekte weiter fort. Davon profitieren in den fünf Plattenbaugebieten der Stadt Leipzig 592 Wohnungen – eben auch in Grünau. Balkone werden neu gemacht, Fenster und Türen modernisiert, es gibt frische Farbe an die Wände und eine moderne Haustechnik.

Der Dölziger Weg 4 ist eines von fünf Sanierungsvorhaben, welches die LWB 2019 begann. Der Neugeschoss wird, ebenso

wie sein Gegenüber mit Hausnummer 2 im Jahr davor, komplett instandgesetzt. Gestartet wurde mit der Fassadensanierung am nördlichen Gebäudeteil. Parallel wurde mit der Erneuerung sämtlicher Versorgungsleitungen im Keller und in den Steigsträngen begonnen. Ab Ende März 2019 wurden das Dach und die Balkone saniert.

Erneuter Baubeginn war indes auch in der Ludwigsburger Straße



Fotos: LWB / Peter Usbeck

Der Elfgeschosser Ludwigsburger Straße 2-8 im Jahr 2019.



Eines der Sanierungsvorhaben: der Dölziger Weg 4.

in Grünau. Erste Gerüste waren am Elfgeschosser mit den Hausnummern 2-8 zu sehen. Im Innern wurden Kernbohrungen für eine neue Elektroinstallation vorgenommen. »In den Treppenhäusern wurden bereits alle Fenster erneuert«, sagte LWB Projektleiterin Vera Weißfuß, »Danach wurden Fenster und Türen in den Wohnungen getauscht und die Dämmung im Drempele erneuert.« (Das Internet-

lexikon Wikipedia erklärt den Begriff Drempele so: »Drempele [mittelhochdeutsch für »Türschwelle«] steht für: Drempele [Wasserbau], in einer Schiffsschleuse der Mauer vorsprung, über dem sich das bergseitige Schleusentor befindet; architektonisch ein im Dachgeschoss über den Fußboden hinausragender Teil der Außenmauern. – Anmerkung der »Grün-As«-Redaktion).  Wohnzeit/LWB

Am kleinen Feld 7:

Ehemalige Schule wird Seniorenwohnanlage

Am kleinen Feld 7 bewegt sich etwas. Aufmerksame Menschen sahen zuerst Entkernungsmannschaften, dann Licht und dann Bautätigkeit. Doch was wird aus der ehemaligen Grünauer Schule?

»Grün-As« kontaktierte die Eigentümerin – die Firma Daffner Immobilien – und bekam Antwort direkt vom Inhaber. Herr Hans-Jürgen Daffner schrieb uns auf unsere Fragen nach den Planung, Arbeitsabläufen, Kosten und ob es schon Kontakte zur Arwed-Rosbach-Schule gebe, die ja bekanntlich als Berufliches Schulzentrum in direkter Nachbarschaft ansässig ist, Folgendes: »Sie haben richtig gehört, es wird eine Seniorenwohnanlage entstehen mit 54 Wohnun-

gen, die durch unser Büro an Einzelpersonen vermietet werden. Das Investitionsvolumen beträgt

zirka 15 Millionen Euro und wir streben eine Bezugsfertigkeit bis August 2021 an. Was die Ros-

bach-Schule angeht, gibt es derzeit keine Kontakte aber das ist durchaus ein interessanter Ansatz.«



Foto: Volly Tanner

Straßennamen in Grünau

Weißdornstraße

In unserer Serie über Straßennamen in Grünau und deren Bedeutung haben wir diesen Monat die Weißdornstraße aus dem von Grünauern gern »Blumenviertel« genannten Eckchen, gegenüber vom süd-westlichen Ende des Schönauer Parks herausgesucht, schließlich ist der Weißdorn 2019 zur Arzneipflanze des Jahres gewählt worden.

Das virale Lexikon Heilkräuter.de weiß zu berichten: »Der Weißdorn fällt an Wegrändern und Hecken durch seine üppigen Frühlingsblüten und später durch die glänzenden roten Früchte auf. Seine milde Wirkung zur Stärkung des Herzens macht ihn zu einer ganz besonderen Heilpflanze, denn er wirkt messbar, aber prak-

tisch frei von Nebenwirkungen. Daher ist der Weißdorn das Mittel der Wahl, um ein schwaches Altersherz sanft zu behandeln. Man findet ihn in zahlreichen Präparaten zur Herzstärkung.«

Doch man muss nicht auf Präparate zurückgreifen, wenn man die herzunterstützende Wirkung der Pflanze nutzen möchte. Für einen Weißdorn-Tee übergießt man zum Beispiel ein bis zwei Teelöffel Weißdornblüten und/oder -Blätter mit einer Tasse kochendem Wasser und lässt ihn zehn Minuten ziehen. Anschließend abseihen und den Weißdorntee in kleinen Schlucken trinken. Von diesem Tee trinkt man ein bis drei Tassen täglich. Anders als bei den meisten Heilpflanzen, braucht man

beim Weißdorn-Tee keine Pause nach sechs Wochen einlegen, sondern kann ihn dauerhaft täglich trinken.

Einen Tee aus den Früchten bereitet man jedoch als »sanfte Abkochung« zu. Und dies geht so: Bevor man die Früchte ins Wasser gibt, sollte man sie leicht zerstoßen, damit sich die Wirkstoffe besser im Teewasser lösen können. Dann gibt man ein bis zwei Teelöffel der zerstoßenen Früchte zusammen mit einer Tasse Wasser in einen Topf und lässt das Wasser kurz aufkochen. Danach lässt man den Tee zehn Minuten ziehen und seiht ihn anschließend ab. Wie beim Weißdornblüten-Tee kann man den Tee süßen und ein bis drei Tassen täglich trinken.

Durch den Weißdorn werden die Blutgefäße erweitert und dadurch die allgemeine Durchblutung verbessert, vor allem die des Herzens. So kann der Weißdorn auch bei Angina pectoris helfen und gegen Herzinfarkt vorbeugen. Eine weitere Besonderheit des Weißdorns ist, dass er den Blutdruck reguliert, das heißt: zu hoher Blutdruck wird gesenkt und zu nied-



riger Blutdruck wird erhöht. Er kann also auch Menschen mit niedrigem Blutdruck helfen, für die es nur wenige wirksame Heilpflanzen gibt. Als Nebeneffekt wirkt der Weißdorn leicht beruhigend.

Zwischen Mai und Juni sammelt man die weißen Blüten, eventuell auch zusammen mit Blättern. Die Blätter kann man zwischen Mai und September sammeln, also deutlich länger als die Blüten. Die Zeit für die roten Früchte kommt zwischen August und September.

Wenn man Weißdorn-Teile für Tee verwenden will, sollte man sie zügig und schonend trocknen. Alle heilkräftigen Teile sollten jährlich neu gesammelt werden, weil sich die Wirkstoffe schnell verflüchtigen.

Volly Tanner

PR-Sonderveröffentlichung

Jahresauftakt in der Gelben Galaxie

GCP-Mieterbibliothek startet in das Jahr 2020

Die Gelbe Galaxie läutet das neue Jahr ein: Im Januar, Februar und März stehen in der Mieterbibliothek der Hausverwaltung GCP im Andromedaweg wieder diverse saisonale Aktionen auf dem Programm.

Direkt zu Jahresbeginn ging es um »Gute Vorsätze«. Gemeinsam wurde überlegt und notiert, damit die Umsetzung in Taten leichter fällt. Außerdem wird wieder gebastelt – im Januar zum Motto »Pinnwand-Sonne«, im Februar ein Herz zum Valentinstag. Der weitere Februar steht vor allem im Zeichen des neuen Trends »Makramee«. Dabei erfahren die Kinder, wie einfach man aus einem leeren Marmeladenglas ein Makramee-Windlicht herstellt und wie man schöne Makramee-Freundschaftsbänder zum Weiterverschenken knüpft. Der Abschluss des Quartals wartet mit einem weiteren Highlight auf. An gleich drei Terminen dreht sich alles um



»Upcycling«. Was passiert mit unserem Müll und wie schaffen wir es, weniger davon zu produzieren? Diese und andere Fragen werden in der Gelben Galaxie Anfang März geklärt – und im Rahmen zweier Bastelaktionen in die Tat umgesetzt. Zuerst wird eine Sanduhr gebastelt und dann ein Mini-Beet für Kräuter oder Blumen.

Daneben finden in der Gelben Galaxie weiterhin regelmäßig der Malwettbewerb, das Lesecafé, eine Hausaufgabenbetreuung und vieles mehr statt. Weitere Infos gibt es unter:

www.grandcityproperty.de/gelbe-galaxie

Info: GCP

WOHNUNGEN
FÜR AUSGEWACHSENE



UNITAS
Wohnungsgenossenschaft eG

kostenlose Servicenummer:
0800 94 86 482

www.wg-unitas.de
www.facebook.com/wgunitas

Literaturtipps von Simone Lentwojt aus der Bibliothek Grünau-Nord



Und dieses verdammte Leben geht einfach weiter

von Hans-Jörg Nessensohn

Es beginnt eine jugendliche Sommergeschichte:

Timon und Sunny haben ihr Abitur bestanden und wollen das feiern: natürlich auf Mallorca. Den trampenden Jonas nehmen sie mit. Noch wissen sie nicht, welche Bürde und Last sich Jonas als vermeintliche Schuld aufgeladen hat. Denn er war auf der Insel und da ist etwas passiert, was sein Leben in eine Katastrophe verwandelt hat. Er meint, damals einen entscheidenden Fehler gemacht zu haben, den man nur einmal in seinem Leben macht und den man nie wieder ungeschehen machen kann. Voller zerstörerischer Selbstzweifel, Schuld und auf der Suche nach der

Wahrheit ergründet Jonas auf Mallorca das, was zum einen das Schönste, dann aber auch das Schrecklichste in seinem Leben birgt. Aber auch Timon und Sunny erleben eine Veränderung.

Ein spannendes ergreifendes Buch über junge Menschen auf der Suche nach ihrem Platz im Leben mit dem Fazit: unbedingt Lesen!

Im Herzen der Gewalt

von Edouard Louis

E.L. ist ein junger begabter französischer Schriftsteller, der mit 18 Jahren seinen ersten Roman »Tage mit Eddy« schrieb und beeindruckte.

Bildhaft und wortgewaltig schildert er in diesem Roman die autobiografische Geschichte der Begegnung zweier junger Männer kurz vor Weihnachten in Paris. Sie kennen sich zwar kaum, aber

finden einander anziehend und verbringen eine Nacht miteinander. Edouard nimmt Reda, einen Immigrantensohn mit algerischen Wurzeln, mit in seine Wohnung, sie lieben sich eine Nacht und dann bestiehlt Reda Edouard, der sein Eigentum zurückfordert. Was dann folgt, ist die Abfolge eines brutalen Verbrechens, eines Mordversuches, denn Reda will ihn töten, würgt ihn und bedroht ihn mit einer Waffe. Reda vergewaltigt Edouard. Das Trauma und die Frage, was er jetzt tun sollte und wem Edouard sich anvertrauen kann, ob er zur Polizei Vertrauen haben kann und immer wieder dieses Gefühl, das Schreckliche mehrfach zu erleben ... ohne Ruhe zu finden, zerreißt ihn.

Das Geschehene ... es quält, löst zuerst Ratlosigkeit, aber am Ende auch Angst, Hass aber auch Rassismus aus, denn in jedem

anders Aussehendem sieht Edouard Reda, hat Abscheu und Ekel.

So emotional und sprachgewaltig habe ich noch nie einen Text gelesen und gefühlt.

Und noch ein Lese-Tipp aus unserem französischen Nachbarland:

Der Platz

von Annie Ernaux

Die Autorin, eine anerkannte und bekannte Autorin, erzählt nach dem Tod ihres Vaters vom Familienleben. Aufgewachsen in der Normandie als Tochter eines Lebensmittelhändlers erhält sie eine gute Schulbildung, aber entfremdet sich immer mehr den Eltern und dem einfachen Milieu, in dem sie aufwächst. Sie ist gespalten zwischen Zuneigung und Scham, Zugehörigkeit und Entfremdung.

Das Büchlein vermittelt ein Stück französische Geschichte und es erzählt über die Persönlichkeitsentwicklung der Autorin, stellvertretend für eine Generation von Kindern, die aus ihrer Familie herauswachsen.

Sehr interessant, sehr lesenswert.

Fasching mit dem Grünauer Carneval[®] Club

**Gangster, Gauner und Ganoven,
gefangen werden nur die Doofen.**



Abendveranstaltungen

Fr. 21.02.2020 20:30 Uhr Völle¹⁾ (Jugendfasching)

Sa. 22.02.2020 20:11 Uhr Völle

Mo. 24.02.2020 20:11 Uhr Völle

Fr. 28.02.2020 20:11 Uhr Monarchenhügel⁴⁾

Sa. 29.02.2020 20:11 Uhr Monarchenhügel

Kinderfasching

So. 02.02.2020 15:00 Uhr Kulturhaus Sonne²⁾

Sa. 08.02.2020 15:00 Uhr Komm Haus

Sa. 22.02.2020 15:00 Uhr Völle (mit Ferienpass)

Seniorenfasching

So. 09.02.2020 14:30 Uhr Komm Haus³⁾

Kartenverkauf

Internet: www.gggev.de

Telefon: 0178 / 5 19 48 74

E-Mail: Vorstand@gggev.de

1) Kultur- und Freizeitzentrum Völkerfreundschaft Stuttgarter Allee 9, 04209 Leipzig
 2) Kulturhaus Sonne, Markt 9, 04435 Schleuditz
 3) Komm Haus, Selliner Str. 17, 04207 Leipzig
 4) Wirtshaus am Monarchenhügel, Schwarzenbergweg 9, 04289 Leipzig

**BIBLIOTHEK
GRÜNAU-NORD**



**Plovdiver Straße 40
04205 Leipzig**

Telefon: 03 41 / 4 11 00 31

E-Mail: bibliothek.gruenau-nord@leipzig.de

Bernd-Lutz Lange und Sohn lesen in der Völkerfreundschaft

Nach anderthalbjähriger Abstinenz beehrt uns Bernd-Lutz Lange am 29. Februar um 16 Uhr wieder in Grünau. Zusammen mit seinem Sohn Sascha Lange liest er aus dem gemeinsamen Buch »David gegen Goliath – Erinnerungen an die Friedliche Revolution«. Darin werfen beide sowohl einen wissenschaftlichen und politischen als auch einen ganz persönlichen Blick auf eine der schicksalhaftesten Zeiten Deutschlands. Bernd-Lutz Lange, als einer der Leipziger Sechs direkt in die Geschehnisse am 9. Oktober 1989 involviert, entdeckt auch 30 Jahre später immer wieder Unbekanntes und weiß spannend davon zu erzählen. Parallel dazu zeichnet der Historiker Sascha Lange anhand überlieferter Akten die Ereignisse nach und zeigt, welchen immensen Aufwand der SED-Staat betrieb, um das zu verhindern, was nicht mehr aufzuhalten war – das Aufbegehren vieler mündiger Bürger für Freiheit und Demokratie.



Foto: Gabi Waldeck

Vater und Sohn Lange lesen aus ihrem gemeinsamen Buch.

Im ihrem Buch verknüpfen die beiden Autoren sehr beeindruckend die Ereignisse des 9. Oktobers 1989 mit den eigenen Erlebnissen. Dabei besticht der Text nicht durch die Berichterstattung des Tages, sondern vielmehr durch die persönliche Zeugenschaft der Beiden, dank dieser der Leipziger Herbst noch einmal in-

tensiv nachempfunden werden kann.

Der Vorverkauf (täglich von 10 bis 18 Uhr) startet ab dem 3. Februar in der Völkerfreundschaft, Stuttgarter Allee 9, 04209 Leipzig. Ticket gibt's für 8 Euro/ermäßigt 5 Euro, eventuelle Restkarten an der Abendkasse für 10 Euro/ermäßigt 6 Euro.

Aktiv dabei sein:

Mitmachen beim Kultursommer

Mitten im Winter schon an den Sommer denken? Das sollten alle, die ab 13. Juni Teil des diesjährigen Grünauer Kultursommers sein wollen! Das Programm läuft wie immer bis Mitte September. Kunst- und Kulturschaffende, die Lust verspüren, dabei zu sein, haben ab sofort die Möglichkeit, sich zu bewerben.

Die entsprechenden Unterlagen sind unter www.grünauer-kultur.de/kultursommer

zu finden und sollen dann recht rasch ausgefüllt an die E-Mail-Adresse kultursommer@gmx.net gesendet werden. In Papierform gibt es das Formular auch im KOMM-Haus in der Selliner Straße 17. Bewerbungsschluss ist nämlich bereits am 6. März! Die Organisatoren freuen sich auf neue Ideen und Ihre Bewerbung.

✍ UW

Grünauer Modellbahnwinter

Mit Volldampf voraus

Das Miniatur Wunderland in der Hamburger Speicherstadt ist derzeit die weltweit größte Modelleisenbahn mit 13 Kilometern Gleisen auf einer Fläche von 1300 Quadratmetern. Für eine Märklin 55681 Elektrolokomotive legt man auch schon einmal 3.500 Euro auf den Tisch. Modellbahnbau verbindet Menschen vieler Länder und ist glücklicherweise auch bei uns in Grünau Thema einiger Enthusiasten. So kommt es, dass sich der Grün-



nauer Modellbahnwinter heuer in den 19. Jahrgang begibt. Grund genug, bei den hiesigen Freunden vom Modelleisenbahnclub Leipzig-West e.V. nachzuhaken. Deren Antwort kam so schnell wie die Eisenbahn: »Fahrt frei und Volldampf heißt es vom 12. bis 16. Februar beim 19. Grünauer Modell-

bahnwinter. Im KOMM-Haus in der Selliner Straße 17 gehen die kleinen Züge auf große Fahrt. Auf Vereins- und Heimanlagen drehen sie ihre Runden. Aber auch ausgediente Fernsehapparate aus Großelterns-Zeiten bekommen neues Leben eingehaucht und bieten wieder bewegte Bilder. Während Frau Holle hoch über den Zügen die Betten aufschüttelt, ist es für die kleinen Gäste immer wieder eine Freude, den Zügen im Märchenland

zuzusehen und deren Bewohner zu entdecken. Der Modellbahnwinter ist von Mittwoch bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr und am Sonntag von 10 bis 16 Uhr geöffnet.«

✍ Vally Tanner

www.mec-leipzig-west.de

IN DER VÖLKERFREUNDSCHAFT

Die 10 besten deutschen Filme DER LETZTEN 10 JAHRE

 31. JANUAR "GUNDERMANN"	 26. JUNI "DIE ANDERE HEIMAT"
 28. FEBRUAR "3 TAGE IN QUIBERON"	 28. AUGUST "OH BOY"
 27. MÄRZ "TONI ERDMANN"	 25. SEPTEMBER "HALT AUF FREIER STRECKE"
 24. APRIL "DER STAAT GEGEN FRITZ BAUER"	 30. OKTOBER "VINCENT WILL MEER"
 29. MAI "VICTORIA"	 27. NOVEMBER "DAS WEISSE BAND"

JEDEN LETZTEN FREITAG IM MONAT AB 19 UHR
- EINTRITT FREI! -

Stadt Leipzig
Amt für Jugend, Familie und Bildung

Hockey Club Lindenau Grönu Leipzig e. V.

Endlich den Kunstrasen erneuern

Der sicher sportlich größte Erfolg des Hockey Club Lindenau Grönu Leipzig e. V. (HCLG) war im letzten Jahr im Frühjahr der Aufstieg der Damenmannschaft aus der Oberliga in die Regionalliga für die aktuelle Hallensaison. »Leider zählt man da im Moment ordentlich Lehrgeld gegenüber den erfahrenen Berliner Teams und liegt momentan auf dem letzten Tabellenrang. Insbesondere für unsere jungen Spielerinnen ist aber das deutlich dynamischere Hockey in der Regionalliga eine wichtige Erfahrung!«, so die Vizepräsidentin Dr. Susanne Conradi gegenüber »Grün-As«. Beachtlich ist aber auch die Platzierung der Damen und Herren nach der im Oktober abgeschlossenen Hinrunde auf dem

Feld: beide belegen den 2. Platz in der Mitteldeutschen Oberliga.

»Erwähnenswert in sportlicher Hinsicht sind auch unsere älteren Hockeyspieler, die in den deutschen Masternationalteams aktiv sind: Andrea Wiebicke (Ü 55, 11. Platz) und Manuela Ilgen (Ü 50, 5. Platz) waren bei der EM im August in Krefeld aktiv, während Susanne Conradi (Ü 45, 4. Platz)



Fotos: HCLG e. V.

glücklich! Sehr gefreut haben wir uns natürlich auch, dass wir mit Familie Schramm einen neuen und sehr engagierten Pächter für unsere Sportplatz-Gaststätte »Kurze Ecke« auf unserem Hockeyplatz gefunden haben, die sehr gut für unser leibliches Wohl sorgt, sich aber auch immer über Gäste aus den umliegenden Wohngebiet freut.«

dringend notwendig. Außerdem steht für 2020 auch die Sanierung unserer Tribüne an, übrigens ein Relikt aus dem alten Zentralstadion – das aber mittlerweile auch etwas in die Jahre gekommen ist.«

Einladen wollen die Hockeyclubber/-innen alle Zuschauer zu den Heimspielen und freuen würden sie sich auch über neue Vereinsmitglieder. »Wir bieten für Kinder ab Vorschulalter ein Schnuppertraining immer dienstags und freitags von 17.30 bis 19 Uhr in der Sporthalle Garskestraße bzw. ab April von 17 bis 18.30 Uhr auf unserem Hockeyplatz an, die Ausrüstung (Hockeyschläger usw.) wird dabei gestellt. Auch Erwachsene, die gern mal in den Hockeysport rein schnuppern wollen, sind gern gesehen – unser Elternhockeyteam ist immer auf der Suche nach Zuwachs. Am besten einfach unter office@hclg-leipzig.de melden, wir kümmern uns um alle Anfragen.«

Der HCLG hat etwa 200 Mitglieder im Alter von 4 bis über 80 Jahre. Im Nachwuchsbereich gliedert sich das in folgende Altersklassen: jeweils Jungs bzw. Mädchen bis 10 Jahre, 10-12 Jahre, 12-14 Jahre, 14-16 Jahre und 16-18 Jahre. »Leider können wir in den oberen Altersklassen keine kompletten Mannschaften stellen und spielen daher dort in Gemeinschaft mit dem SV Tresenwald Machern, mit dem uns eine enge Kooperation verbindet. Aushängeschild sind unsere Damen- und Herrenteams in der Oberliga. Es gibt aber neben den Eltern als reine Freizeitmannschaft auch noch aktive Teams der Senioren bzw. Seniorinnen.«

Volly Tanner



Mit Freude dabei: Der Nachwuchs des HCLG.

bei der EM in Rotterdam und Manfred Schaarschmidt (Ü 75, 3. Platz) bei der EM in Belgien die deutschen Farben vertraten«, so Conradi weiter.

»Neben den sportlichen Erfolgen freuen wir uns vor allem über die Umrüstung unserer Flutlichtanlage auf dem Hockeyplatz in der Straße am Park auf LED-Leuchten, die vom Land Sachsen und vom Bundesministerium für Umwelt gefördert wurde. Außerdem konnten wir im Oktober – dank der Fördergelder der Stadt Leipzig und des Landes Sachsen – den Boden in unserer Sporthalle Friesenstraße komplett erneuern. Nach jahrelangem Investitionsstau waren wir über beide Baumaßnahmen sehr

Besonderes Augenmerk und Aufregung gilt 2020 die Erneuerung des Kunstrasens und der Bewässerungsanlage, nachdem über mehrere Jahre erfolglos entsprechende Förderanträge gestellt wurden und nun endlich den Zuschlag kam. »Mit der Übernahme des ehemaligen Schulgartengeländes und der Gründung des Hockey Clubs Lindenau Grönu (ursprünglich waren wir als Hockeyabteilung Teil des SV Lindenau 1848, daher das Lindenau im Namen) im Jahr 1992 entstand in der Straße am Park 5 der erste Hockey-Kunstrasenplatz der neuen Bundesländer, nach einer Erneuerung des Kunstrasenbelags im Jahr 2003 ist die Sanierung mittlerweile

CINEPLEX
LEIPZIG

**DAS KINO
IN UND FÜR
GRÜNAU**

Unser Programm unter
www.cineplex.de/leipzig

»Grün-As«-Rätselspaß

Waagrecht: 1 deutscher Schriftsteller und Lyriker (1748-1776), 6 französischer Maler und Bildhauer (1848-1903), 12 Kurzbezeichnung für ein Netzwerkprotokoll, 13 Marktgemeinde in Südtirol, südlich von Bozen, 15 Grundnetz zum Fischen, 16 berühmter griechischer Arzt des Altertums, 19 eine Stabkeule der Osterinsel, 20 biblische Figur, Erbauer der Arche, 21 Fluss in Nordfrankreich und Belgien, 22 deutsche Stadt (Landkreis Fulda), 24 Stadt und Gemeinde auf Sizilien, 25 österreichischer Dramatiker, Schauspieler und Opernsänger (1801-1862), 27 altägyptischer Sonnengott, 29 ein Volk amerikanischer Ureinwohner, 31 geografisches Kartenwerk, 33 Staatsvermögen, Fiskus, 35 griechische Göttin der Morgenröte, 36 dem Wind zugekehrte Seite, 37 Kurzbezeichnung für eine Form der Beatmung über spezielle Masken oder Helme, 39 sardisches Blasinstrument, 41 eine kleine Verzierung in Büchern, 46 Abgott, Götzenbild, 47 Fluss in Vietnam und Laos, 48 ein weiblicher Vorname, 49 bei Tieren gemeinsamer Ausgang für Darm, Harnblase und Geschlechtsorgane, 51 Gewürz- und Heilpflanze, 53 Raubtierart in Mittel- und Südamerika, 55 chemisches Symbol für Iridium, 56 nordirischer Schriftsteller und Kritiker (1875-1947), 58 Edelrost, 59 aromatisches heilendes Getränk, 60 Vererbungslehre

Senkrecht: 1 deutscher Arzt, Begründer der Homöopathie, 2 markantes Sternbild am Winterhimmel, 3 Großgemeinde in Südtirol, 4 Grundprinzip der chinesischen Philosophie und Religion, 5 Territorium im Nordwesten Kanadas, 6 deutscher Schriftsteller (1927-2015), 7 Verteidiger in japanischen Kampfkünsten, 8 Vorliebe, Neigung, 9 Auerochse, 10 spanische Stadt (Region Baskenland), 11 ausgestorbene Menschenart, 14 Stadt und See in Nordamerika, 17 Bezeichnung altägyptischer Könige, 18 Stadt in Nordwest-Ungarn, 23 eine traditionelle indische Heilkunst, 26 Währungseinheit in Iran, Jemen, Oman, 28 Wesen, Kern, konzentrierter Auszug, 30 chemisches Symbol für Tantal, 32 Wintersportzentrum in Finnland, 34 Wissenschaft von der Gesunderhaltung des Körpers auf natürliche Weise, 38 ungarische Gemeinde (Kreis Sopron), 40 Stadt im Westen Finnlands, 42 alter Biertyp, obergärige Brauart, 43 Stadt in Südindien (Bundesstaat Tamil Nadu), 44 Kurzbezeichnung für eine deutsche Zeitung, 45 Skandal, Aufsehen, 47 Endstellung beim Schach, 50 französischer Marineoffizier und Schriftsteller (1850-1923), 52 Nordwesteuropäer, 54 niederländische Gemeinde (Provinz Gelderland), 57 Kürzel für eine Gewerkschaft

1	2	3		4	5		6		7	8	9	10	11
12				13		14			15				
16			17					18				19	
20					21				22	23			
24					25				26				
			27	28							29	30	
31		32							33	34			
		35							36				
37	38									39		40	
	41		42		43	44		45		46			
47			48					49	50				
51		52			53		54					55	
		56		57			58						
59				60									



5	48	15	53	1	33	47	23
---	----	----	----	---	----	----	----

Das Lösungswort schicken Sie bitte bis zum 14. Februar an das »Grün-As« in die Binzer Straße 1 in 04207 Leipzig oder per E-Mail an redaktion@gruen-as.de (bitte Wohnanschrift vermerken).
Auflösung aus Heft 12/2019: Das Lösungswort lautete »Xanthippe«.

Den PEP-Einkaufsgutschein gewinnt **Kerstin Groll** aus der Saturnstraße. Über den Gutschein der Bären-Apotheke darf sich **Ines Binnemann** aus der Mannheimer Straße freuen. Der Kinogutschein für das Cineplex in Grünau geht an **Kathleen Becker** aus der Bamberger Straße. Herzlichen Glückwunsch allen Gewinnern!



Baugenossenschaft Leipzig eG GEMEINSAM. SICHER. WOHNEN.	www.bgl.de
Wohnungsgenossenschaft »Lipsia« eG	www.wg-lipsia.de
Vereinigte Leipziger Wohnungsgenossenschaft eG Die »GUTE ADRESSE«.	www.vlw-eg.de
Stadtteilmagazin »Grün-As«	www.gruen-as.de
Grünauer Kultur	www.gruenaer-kultur.de
KOMM-Haus	www.kommhaus.de

Rechtsanwälte Fachanwälte	Wessel Wennemuth
ALLEE-CENTER Ludwigsburger Straße 9 · 04209 Leipzig Telefon: 03 41/42 65 10 · Fax: 03 41/42 65 18 www.wessel-wennemuth.de	
Eckard Wessel Fachanwalt für Familienrecht Fachanwalt für Verkehrsrecht	Christian Wennemuth Fachanwalt für Mietrecht und Wohnungseigentumsrecht
Weitere Schwerpunkte:	
<ul style="list-style-type: none"> • Erbrecht • Baurecht • Versicherungsrecht • Strafrecht • Reisevertragsrecht • Internetrecht 	<ul style="list-style-type: none"> • Gewerblicher Rechtsschutz • Vertragsrecht • Arbeitsrecht • Sozialrecht • Inkasso/Forderungsbeitreibung • Medizin-/Arzthaftungsrecht

Wohnungsmarkt

Ihre Wünsche, unser Raum



Nach Ihren Wünschen sanierte
1- bis 4-Raum-Wohnungen
im Quartier am Kulkwitzer See

Miltitzer Allee 2–22 | Schrammsteinstr. 7–11 | Basteistr. 2–8

Unser Mieterbüro

Montag und Donnerstag
09:00 – 12:00 Uhr
13:00 – 17:00 Uhr

Miltitzer Allee 14 | 04207 Leipzig
Telefon: 0341 415 58-11
info-L@kkl-immobilienmanagement.de



KKL
IMMOBILIEN-
MANAGEMENT



Design-Highlights
in allen
Wohnungen

Entspannen Sie in Ihrem neuen Wohlfühlbad!

- Saniert - Renoviert - Modernisiert
- Familienfreundliche Wohnparks in Grünau
- Mieterservice vor Ort

www.covivio.immo
leipzig@covivio.immo
0341-31 95 93 063

COVIVIO